

Bocholter Volksblatt

Bezugspreis:
durch unsere Geschäftsstelle monatlich
50 Pf., von der Post abgeholt viertel-
jährlich M. 1.50, durch die Postboten
ins Haus gebracht M. 1.82. — Erscheint
täglich ausgl. der Sonn- und Feiertage.
Geschäftsstellen: Bocholt, Nord-
straße 27 (Fernsprecher Nr. 62),
Rheide, J. G. O. M. H. H. H. H. H.
Leo Gremer.

42. Jahrgang.

Anholter Zeitung

Amlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt,
der Aemter Rheide, Dingden, Lieden und Werth

Ausgabe:
Die Anzeiger der Anholter Zeitung
sind 10 Pf. für den Abnehmer 15 Pf.
Reklamen kosten pro Zeile 50 Pf. Bei
Wiederholungen entfallen die Kosten.
Anzeigen und Offerten werden
bei der Redaktion angenommen.
Anzeigen-Annahme 4 Uhr nachm.
Wöchentlich zwei Gratis-Beilagen.
Organ der Zentrumspartei.

Nr. 262

Montag, 10. November 1913.

Nr. 262

Ausführungsbestimmungen zum Wehrbeitragsgesetz.

Die von dem Bundesrat beschlossenen Ausführungsbestimmungen zum Wehrbeitragsgesetz umfassen im ganzen 86 Paragraphen. Aus dem umfangreichen Inhalt geben wir die für die Öffentlichkeit bedeutungsvollsten Vorschriften im nachfolgenden bekannt: In § 13 wird als Frist für die Abgabe der Erklärung die Zeit vom 2.—15. Januar bestimmt. Die oberste Landesfinanzbehörde kann einen anderen Anfangs- und Endtermin festlegen, doch muß die Frist mindestens zwei Wochen betragen und innerhalb Januar 1914 fallen. (Hier ist einzufügen, daß in Preußen beabsichtigt ist, die Zeit vom 4.—20. Januar festzusetzen.) Für Beitragspflichtige, die Inhaber eines unter § 15 Abs. 2 des Gesetzes fallenden Betriebes sind, u. die ihrer Vermögenserklärung den Abschluß für den 31. Dezember 1913 zugrunde legen, kann nach näherer Bestimmung der obersten Landesfinanzbehörde die Frist bis zum 15. April 1914 verlängert werden. Für solche Bundesstaaten, in denen die Ausstellung der Wehrbeitragslisten bis Ende Dezember sich nicht als ausführbar erweist, kann der Reichsanwalt (Reichsfinanzamt) auf Antrag der obersten Landesfinanzbehörde eine andere als die oben bestimmte Frist festlegen. Diese darf sich aber nicht über den 31. Mai 1914 erstrecken. Die in § 13 bezeichnete Frist bezeichnet sich für die außer europäischen Ländern und Gewässern Abwesenden auf 6 Monate, für die im europäischen Ausland Abwesenden auf 6 Wochen. In § 15 (öffentliche Aufforderung zur Abgabe der Vermögenserklärung) ist bestimmt, daß mindestens eine Woche vor Beginn der in § 13 bezeichneten Frist die Veranlagungsbehörde oder die Oberbehörde in den für amtliche Bekanntmachungen der unteren Verwaltungsbehörden bestimmten Tagesblättern eine öffentliche Aufforderung zur Abgabe der Vermögenserklärungen zum Zweck der Veranlagung des Wehrbeitrages zu erlassen hat. Gemäß § 16 (Besondere Aufforderung zur Abgabe der Vermögenserklärung) ist gleichzeitig mit der öffentlichen Aufforderung und nach vor Beginn der in § 13 bezeichneten Frist von Personen, von denen die Veranlagungsbehörde annimmt, daß sie zur Abgabe einer Vermögenserklärung gemäß § 36 Abs. 1 des Gesetzes verpflichtet sind, ein Vorblatt für diese nebst einem Abdruck der öffentlichen Bekanntmachungen zu überreichen. Alle anderen in die Wehrbeitragsliste aufgenommenen Personen sind nur unter Beifügung

eines Vorblattes besonders aufzufordern, eine Vermögenserklärung innerhalb der bestimmten Frist abzugeben. Die oberste Landesbehörde kann im Einverständnis mit dem Reichsanwalt (Reichsfinanzamt) ein anderes Verfahren vorsehen. Ein Beitragspflichtiger, der von mehreren Behörden zur Abgabe einer Vermögenserklärung aufgefordert wird, ist nur verpflichtet, einer Behörde die Vermögenserklärung abzugeben. § 17 bestimmt, daß die Veranlagungsbehörde einem Beitragspflichtigen, der glaubhaft macht, daß ihm die Abgabe der Vermögenserklärung innerhalb der bestimmten Frist unmöglich ist, die Frist zur Abgabe der Vermögenserklärung angemessen verlängern kann. Wichtig sind die Bestimmungen des § 18. Er besagt, daß die Vermögenserklärung des Ehegatten das Vermögen der Ehefrau mit zu umfassen hat, sofern die Ehegatten nicht dauernd voneinander getrennt leben. Für einen nach dem 31. Dezember 1913, aber vor Abgabe der Vermögenserklärung, verstorbenen Beitragspflichtigen ist die Vermögenserklärung, wenn ein ohne Beschränkung der Verwaltungsbefugnis auf einzelne Gegenstände bestellter Testamentsvollstrecker die Verwaltung des Nachlasses übernommen hat, von diesen Personen, anderenfalls von den Erben abzugeben. Gibt ein Verpflichteter die Vermögenserklärung ab, so werden die anderen dadurch von der Verpflichtung befreit. Die Abgabe der Vermögenserklärung ist nötigenfalls durch vorher angebotene Geldstrafen bis zu 500 Mark zu erzwingen (§ 20). Gleichzeitig mit der Straffestsetzung auf Grund des § 35 Abs. 1 des Gesetzes ist dem Säumigen eine angemessene weitere Frist zur Abgabe der Vermögenserklärung zu setzen. Die Geldstrafe kann so lange wiederholt werden, bis der Beitragspflichtige seiner Verpflichtung zur Abgabe der Vermögenserklärung nachgekommen ist.

Bezüglich der Ermittlung des Vermögenswertes (Stand des Vermögens und Wert seiner einzelnen Bestandteile am 31. 12. 13) bestimmt § 22, daß der gemeine Wert (Verkaufs- oder Verkehrswert) durch den Preis bestimmt wird, der im gewöhnlichen Geschäftsverkehr nach der Beschaffenheit des Gegenstandes ohne Rücksicht auf ungewöhnliche oder sonstige persönliche Verhältnisse zu erzielen ist. Bezüglich der Ermittlung des Ertragswertes besagt § 24 allgemein: Zu den Grundstücken, die dauernd forst- oder landwirtschaftlichen Zwecken zu dienen bestimmt sind, sind land- oder forstwirtschaftlich oder gärtnerisch benutzte Grundstücke nicht mehr zu rechnen, deren gemeiner Wert jetzt schon durch ihre Lage als Bauland oder als Land zu Verkehrszwecken bestimmt wird, oder bei denen nach den sonstigen Umständen, zum Beispiel nach ihrer Lage und Beschaffenheit, ihrem Erwerbspreis oder ihrer Ver-

staltung, anzunehmen ist, daß sie in absehbarer Zeit anderen als forst- und landwirtschaftlichen Zwecken dienen werden. Bebaute Grundstücke, die Wohnzwecken oder gewerblichen Zwecken zu dienen bestimmt sind, fallen dann unter § 17 des Gesetzes, wenn ihre gegenwärtige Bebauung und Ausnutzung der ortsüblichen Bebauung und Benutzung entspricht. Dies ist dann zu verneinen, wenn die Art der Benutzung und die Höhe der Aufwendungen für die Herstellung und Unterhaltung von baulichen und sonstigen Anlagen erkennen lassen, daß ein Grundstück außergewöhnlichen Zwecken insbesondere dem Luxus des Besitzers, zu dienen bestimmt ist, oder wenn der gemeine Wert eines Grundstückes durch eine wesentlich andere Bebauung und Benutzung als die gegenwärtige voraussetzt.

Die §§ 25 bis 29 befassen sich mit der besonderen Ermittlung des Ertragswertes bei land- und forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Grundstücken, und die §§ 30 bis 34 mit der Ertragswertermittlung bei bebauten Grundstücken, die Wohnzwecken oder gewerblichen Zwecken dienen. Bezüglich der Benutzung landesrechtlicher Einrichtungen für die Ermittlung des Ertragswertes der Grundstücke bestimmt § 35 folgendes: In den Bundesstaaten, in denen eine Einrichtung der Grundstücke nach dem Reinertrag oder dem Nutzungswert zu steuerlichen Zwecken statgefunden hat und als demnach festgesetzt ist, können als Hilfsmittel bei der Ermittlung der Ertragswerte die landesrechtlichen Einrichtungen benutzt werden, sofern die Beschaffenheit der Grundstücke sich nicht wesentlich verändert hat und entweder anzunehmen ist, daß die landesrechtliche Einrichtung den gegenwärtigen Ertragsverhältnissen noch entspricht oder ausreichende Anhaltspunkte vorhanden sind, um aus ihnen die gegenwärtigen Ertragswerte zu ermitteln.

Ueber den Wehrbeitrag vom Einkommen sind sehr schwierige Bestimmungen notwendig geworden. § 40 bestimmt: Mit ihrem Einkommen Beitragspflichtig sind diejenigen natürlichen Personen, welche die Voraussetzungen der subjektiven Beitragspflicht nach § 10 des Gesetzes erfüllen, sofern sie auf Grund der Landeseinkommensteuergesetze oder der Bestimmungen der Landesregierung mit einem steuerpflichtigen Einkommen von zusammen mehr als 5000 M. veranlagt oder zu veranlagen sind. § 41 besagt: Wird in einem Bundesstaate gleichzeitig mit der Veranlagung des Wehrbeitrages eine landesrechtliche Einkommensteuer eingeführt, so ist für die Berechnung des Wehrbeitrages vom Einkommen diese Veranlagung maßgebend. Andernfalls ist die letzte landesrechtliche Einkommensteuerveranlagung zugrunde zu legen. Ist (§ 42) ein Beitrags-

pfllichtiger in mehreren Bundesstaaten zur Einkommensteuer veranlagt, so ist das in einzelnen Bundesstaaten festgesetzte Einkommen aufzunehmen. Die folgenden Paragraphen enthalten besondere Fälle der Veranlagung. Unter anderem bestimmt § 44 Abs. 2: Wenn das Vermögen der Ehegatten zusammenberechnet ist, so ist von dem Einkommen des Ehegatten der Betrag einer fünfprozentigen Verzinsung des zusammenberechneten abgabepflichtigen Vermögens der Ehegatten abzuziehen. Ist jedoch die Ehefrau neben dem Ehemann auf Grund der Landeseinkommensteuergesetze mit einem Einkommen von mehr als 5000 M. veranlagt, so ist von dem Einkommen der Ehefrau der Betrag einer fünfprozentigen Verzinsung ihres eigenen abgabepflichtigen Vermögens abzuziehen, sofern das Einkommen aus dem Ertrage dieses Vermögens herrührt. Das Vermögen der Ehefrau, auf Grund dessen von ihrem Einkommen eine fünfprozentige Verzinsung abgezogen worden ist, scheidet für die Berechnung des Abzuges vom Einkommen des Ehemannes aus.

Wichtig ist auch § 47. Es heißt da: Das zweite und letzte Drittel des Wehrbeitrages vom Einkommen ist je auf Antrag zu ermäßigen, wenn sich das Einkommen des Beitragspflichtigen gegenüber dem für die Veranlagung des Wehrbeitrages (§ 31 Abs. 1 des Gesetzes) festgestellten Einkommen um mindestens 40 v. H. dieses Betrages vermindert hat. Die geschuldeten Wehrbeiträge sind in demselben Verhältnis zu ermäßigen, in dem das verminderte Einkommen zu dem früheren steht. Ist das Einkommen unter den Betrag von 3000 M. gesunken, so ist der Wehrbeitrag ganz in Abzug zu bringen. Eine Ermäßigung findet nicht statt, wenn die Minderung des Einkommens nur durch einen vorübergehenden Ausfall der Einkommensquelle veranlaßt ist. Der Antrag ist nicht mehr zu berücksichtigen, wenn er erst nach Ablauf von drei Monaten nach den gesetzlichen Zahlungstagen gestellt wird. Ueber die Veranlagung von inländischen Gesellschaften bestimmt § 48: Zu den wirtschaftlichen Referenten, von denen die inländischen Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien zugleich etwaiger Gewinnvorträge, jedoch ausgenommen die Fonds für Wohlfahrtszwecke, den Wehrbeitrag zu entrichten haben, gehören nur solche Bilanzposten, die ausweislich der Bilanz eine Kapitalansammlung über den Betrag des Grundkapitals hinaus darstellen bestimmt sind (z. B. der gesetzliche Reservefonds, freiwillige Reservefonds, Disbaldenausgleichsfonds, Rückstellungen für möglicherweise eintretende Verluste oder Ausgaben), dagegen u. a. nicht Posten, die einen Ausgleich für die Wertminderung von Vermögensgegenständen der Gesellschaft darstellen sollen (z. B. Er-

Was Gott zusammenfügt.

Roman von G. Courths-Mahler.
(Nachdruck verboten.)
50
Kaum hatte sich Bernhard selbstlich von dem Schreck jodelt kam und in allerlei Schnadahüpfel die Tugenden des jungen Baeres besang. Nach jedem Vers folgte ein schriller Juchzer. Ihre Darbietung hatte wenigstens den Erfolg, daß die Stimmung an der Tafel munterer wurde. Hier und da wurde ein Juchzer laut, man wollte probieren, ob es auch so herrlich gelang, wie bei Hilly Dallert. Papa und Mama Dallert strahlten vor erstlichem Stolz. Frau Sally bekam einen beängstigend roten Kopf vor Wonne und ihr violettes, reichlich dekoriertes Damastkleid tadelte in allen Fugen wohl es zu eng war u. das Aufblähen seiner Weste nicht vertragen konnte.
Ernst Trautmann hatte sich den Platz an Renates Seite gesichert und Coulmann blühte oft verflochten zu den beiden hinüber. Er vermochte aber in Renates Gesicht nichts zu lesen. Leise fragte er Paula Harndenberg, die entschieden die vornehmste Erscheinung an der Tafel war, ob sie nicht meine, daß Renate und Ernst Trautmann ein hübsches Paar würden.
Paula sah hinüber und ihr Blick traf mit dem Renates zusammen. Dann blühte sie Ernst Trautmann nachschauen. Als ihr Blick war er unbedingt tüchtig und vertrauenswürdig. Ob er als Mensch die Eigenschaften besaß, Renate glücklich zu machen, bezweifelte sie, obgleich er ein hübscher, stattlicher Mann war. Sie antwortete ausweichend auf Coulmanns Frage.
Als nach der Tafel das Brautpaar heimlich aufbrach, schlüpfte Renate hinaus, um von Mary Weibsch zu nehmen. Lange hielten sich die Schwestern wortlos umschlungen und küßten sich innig. Dann rief sich Renate los.
„Alles Glück der Welt mit dir, meine goldene Mary“, flüsterte sie mit unsicherer Stimme und eilte aus Darys Zimmer.

Unten in der großen Halle stand Bernhard mit seinem Bruder Ernst. Renate verabschiedete sich von Bernhard mit einem herrlichen Händedruck. Renate ging dann wieder zur Gesellschaft zurück. Ernst blieb an ihrer Seite. Aus den Festräumen klang Musik und Gläserklirren. Renate hatte sich am liebsten zurückgezogen, doch sah sie ein, daß sie sich den Gästen widmen mußte. In einem stillen Nebenzimmer blieb Ernst Trautmann vor Renate stehen.
„Wollen Sie mir einige Augenblicke Geduld schenken, liebe Renate?“
Renate seufzte leise. Was kommen mußte, kam. Sie ließ sich in einen Sessel nieder und bat ihn höflich, Platz zu nehmen.
Er küßte sich durch ihre Ruhe irritiert, nahm sich aber zusammen.
„Teure Renate, Sie müssen schon seit langem wissen, wie lieb ich Sie habe. Der heutige Tag weckt all mein Hoffen und Wünschen von neuem. Ich lehne mich danach, ein liebes Weib heimzuführen, wie mein Bruder. Viel schöne Worte machen kann ich nicht, liebe Renate. Deshalb will ich mich kurz fassen — werden Sie mein Weib! Es wäre jetzt ein schöner Augenblick, unsere Verlobung zu verkünden.“
Renate hatte bewegungslos zugehört. Jetzt sah sie ihn mit ernsten Augen an.
„Ich habe Ihnen nie Veranlassung gegeben, sich Hoffnungen auf meine Hand zu machen, lieber Ernst. Im Gegenteil, ich hätte Ihnen diese Szene gern erspart, glauben Sie mir, es fällt mir schwer, Sie abzuweisen. Aber ich kann nicht anders. Mein Herz gehört einem anderen, ich meine, das hätte Ihnen schon Bernhard verraten. Sie werden doch nicht eine Frau heiraten wollen, die ihr Herz an einen anderen Mann verleiht hat.“
„Trotzdem Renate. Ich weiß durch Ihren Vater um Ihre ausstehende Liebe. Sie würde versuchen, Sie davon zu heilen und trotzdem Ihr Herz zu erwinen. Ihr Vater stützt meine Werbung und ich bin ihm als Schwiegersohn willkommen. Renate, weichen Sie nicht ab, ich will alles tun, Sie glücklich zu machen.“

Als er ihren Vater erwähnte, leuchtete es hinter in Renates Augen auf. Um ihre frischen Lippen zuckte ein herber Schmerz. Sie erhob sich.
„Nein, nein. Bitte sparen Sie jedes weitere Wort. Quälen Sie sich und mich nicht länger. Ich werde nie einen anderen Mann heiraten, als den ich liebe.“
Er hatte sich ebenfalls erhoben.
„Ich das Ihr letztes Wort, Renate?“
„Mein letztes.“
„Dann gestatten Sie, daß ich mich sogleich von Ihnen verabschiede, ich möchte den nächsten Zug noch benutzen, um heimzukehren. Meine Patienten warten. Bitte sagen Sie meinen Eltern, daß ich abgereist bin und empfehlen Sie mich Ihrem Vater.“
Renate neigte stumm das Haupt und Ernst ging schnell hinaus. Sie atmete tief auf und setzte sich wieder in ihren Sessel, um einige Minuten ungestört ihren Gedanken nachhängen zu können. Gleich darauf trat jedoch ihr Vater ein.
„Du hier, Renate? Und so allein? Amüsiert du dich nicht, mein Kind?“
„Ich habe mich eben nur von Mary und Bernhard verabschiedet. Sie sind fort, Papa und lassen dich nochmals herzlich grüßen.“
Er setzte sich zu ihr. Eine leichte Nahrung flog über sein Gesicht.
„Nun ist unser lieber Blondkopf fort und wir sind allein Renate. Wie lange wird es dauern, dann verläßt auch du mich für immer!“
Sie sah ihn mit ernsten Augen an.
„Das hast du nicht zu fürchten, Papa. Ich bleibe bei dir. Uebrigens läßt sich dir auch Ernst Trautmann empfehlen, er ist abgereist.“
Coulmann sah sie betroffen an. „Abgereist?“
„Ja!“
„Und hat er mit dir gesprochen?“
Ihr Gesicht rötete sich und die Stirn zog sich wie im Schmerz zusammen.
„Du meinst, ob er mit dir geredet hat, daß er mich zur Frau begehrt, auch wenn ich ihm nur die Hand ohne

das Herz reichen will? Ja, Papa, das hat er mich gefragt.“

„Und du hast ihn abgewiesen?“
„Ja, Papa, wundest dich das?“
„Er wich ihrem Blick aus. „Kind, er ist doch ein so prächtiger Mensch.“

Sie schüttelte bitter. „Ich rede dir das Wort, obgleich du wissen mußt, daß ihm mein Vermögen mehr Hauptsache ist als meine Person. Und den anderen, dem mein ganzes Herz gehört, hast du vertreiben und in meinen Augen dadurch verächtlich zu machen versucht, daß du ihm niedrige Berechnung zum Vorwurf gemacht, die seinem reinen, stolzen Sinn so fern liegt, ferner jedenfalls, als diesem Ernst Trautmann.“

Coulmann war aufgesprungen und starrte sie an. „Renate!“ rief er fast drohend.

Sie sah ihn ruhig und furchtlos an. „Ja, Papa einmal muß ich dir sagen, du hast nicht gut gehandelt an mir und hast dich durch deinen Haß auf Michael Rodenfels zur Ungerechtigkeit gegen seinen Sohn verleiten lassen. Ich weiß, daß du Georg Rodenfels durch irgend einen Zwang von mir getrieben hast. Du hast ihm verächtliche Motive untergeschoben, um meine Liebe zu ihm in Verachtung zu verwandeln. Aber ich habe weder dir, noch ihm selbst geglaubt. Gott mag wissen, wie schwer es ihm geworden ist, sich in meinen Augen selbst zu erniedrigen. Ach — nur noch höher ist er mir gestiegen, denn ich glaube an ihn — allem zum Trotz. — Daß ich mich deinem Willen fügen muß, weiß ich, dein Haß ist stärker als die Liebe zu deinem Kinde — und stark muß auch deine Macht sein, da sich Georg ihr so kampfflos gefügt hat. Du kannst mich ihm auch ferner verweigern, aber nie wirst du erreichen, daß ich einem anderen Manne anhehere.“

Sie hatte das alles in leidenschaftlichem Tone gesagt, ihn mit ihren ersten Augen fest anblickend. Über gerade diese Ruhe wirkte überzeugend.

Fortsetzung folgt.

neuerungsforde) oder die zur Deckung bereits begründeten Verpflichtungen eingeleitet sind (z. B. Talonfeuererlösen, Kesselerlösen für den Fall eines ungünstigen bereits anhängigen oder bevorstehenden Rechtsstreites) bei Versicherungsgesellschaften die Rücklagen für die Versicherungsleistungen und für die den Versicherten selbst als sogenannte Dividende zurückzuführenden Prämienüberschüsse. Für die Beitragspflicht ist nicht die Benennung des Postens in der Bilanz, sondern seine aus dem Geleße, der Zahlung oder den Generalversammlungsbeschlüssen zu entnehmende Bestimmung maßgebend. Der Vermögenserklärer ist die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das letzte Betriebsjahr beizufügen.

Ueber die Veranlagung von ausländischen Gesellschaften und von beschränkt beitragspflichtigen natürlichen Personen besagt § 49 folgendes: Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, die ihren Sitz im Ausland haben, im Inland aber Grund- und Betriebsvermögen besitzen, sind ebenso wie die beschränkt beitragspflichtigen natürlichen Personen mit ihren inländischen Grund- und Betriebsvermögen beitragspflichtig, wobei nur die in einer wirtschaftlichen Beziehung zu diesem Vermögen stehenden Schulden und Lasten, nicht dagegen die entsprechenden Anteilbeträge am Aktienkapital abzugsfähig sind. Sofern nicht besondere Umstände eine gegenteilige Annahme rechtfertigen, ist wirtschaftliche Beziehung zu dem in Grundstücken bestehenden Vermögen anzuerkennen, wenn die Schulden und Lasten auf den betreffenden Grundstücken ruhen. Zu dem beitragspflichtigen inländischen Grund- und Betriebsvermögen gehört außer dem im Gebiete des deutschen Reiches liegenden Grund- und Gebäudebesitz alles Vermögen, das geeignet ist zur Ausübung eines stehenden Gewerbes in einer innerhalb des deutschen Reiches liegenden Betriebsstätte. Besonders hinzuweisen ist noch auf § 51 Abs. 3. Als Einkommen im Sinne des § 12 Abs. 2 des Gesetzes gilt das gesamte Einkommen einer Person, gleichviel ob es in einem Bundesstaat steuerpflichtig ist oder nicht. Bezüglich der Ermäßigung des Wehrbeitrages enthält § 53 die Bestimmung, das vorbehaltlich einer späteren Ermäßigung zunächst nur diejenigen Söhne zu berücksichtigen sind, die ihre gesetzliche Dienstzeit bei dem Heere oder bei der Flotte zurzeit der Veranlagung bereits abgeleistet haben. Der Antrag auf weitere Ermäßigung oder auf Erstattung des entsprechenden Betrages nach erfolgter Zahlung des ganzen Wehrbeitrages ist innerhalb eines Jahres nach Ableistung der Dienstpflicht bei der Veranlagungsbehörde anzubringen.

Deutschland.

König Ludwigs Thronbesteigung.

Nach dem Programm für d. Feier der Thronbesteigung (12. November) findet am Morgen des Festtages in sämtlichen katholischen und protestantischen Pfarrkirchen der Haupt- und Residenzstadt feierlicher Gottesdienst statt. Um 9.30 Uhr beginnt d. Festgottesdienst in der protestantischen Mathiaskirche, an dem Hauptgottesdienst in der Metropolitankirche zu unserer lieben Frau, der um 11 Uhr stattfindet, werden der König und die Königin sowie die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses und das große Gefolge teilnehmen. Am Eingange der Kirche steht eine Ehrenkompanie des königlichen Infanterie-Regiments, während die Ehrenwache in der Kirche von der königlichen Leibgarde der Hatzfähre gebildet wird. Der König und die Königin fahren im spanischen Galawagen zur Kirche, dem zwei königliche Reiter vorausreiten, mit einer Abteilung der Hatzfähre zu beiden Seiten des Wagens. Je eine halbe Schwadron des ersten schweren Reiterregiments eröffnet und schließt den Zug. Die Abfahrt der Majestäten vom Mittelbächer Palais wird durch Geschützsalut angedeutet, ebenso die Fahrt nach Beendigung des Gottesdienstes, die sich in derselben Weise wie die Abfahrt vollzieht. Nachmittags 2.30 Uhr findet sodann im großen Thronsaal des Festsaalbaues der königlichen Residenz eine Landeshuldigung statt, der auch das diplomatische Korps, die bei Hofe vorgelassenen Fremden und die hoffähigen Damen auf der Tribüne beizuwohnen. Beim Eintritt des Königspaars bildet die Leibgarde der Hatzfähre Spektakel. Der Einzug wird durch Geschützsalut verkündet. Kanfaren ertönen. Nachdem die Majestäten auf dem Thron Platz und die Prinzen und Prinzessinnen zu beiden Seiten des Thrones Aufstellung genommen haben, bringt der erste Präsident der Kammer der Reichsräte die Huldigung des Landes dar, die in einem Hoch auf den König ausfließt. Dann folgt die Nationalhymne. Darauf wird der König antwortend. Alsdann verlassen die Majestäten mit dem großen Dienst unter Kanfarenklängen den Thronsaal. Abends ist beim Königspar großer Empfang, zu dem alle Teilnehmer an der Landeshuldigung geladen sind.

Das Erzdiözesanblatt von München und Freising widmet dem König Ludwig einen herzlichsten Glückwunschartikel und fleht Gottes Segen auf den König und die Königin für eine lange und glückliche Regierung herab. Das Ordinariat ordnet eine Reihe kirchlicher Feiern am Tage der Landeshuldigung vor dem König an, wo die Glocken aller Kirchen der Stadt mehrmals am Tage geläutet werden.

Braunschweig nicht vor dem Reichstage.

Berliner Blättern zufolge wird die nationalliberale Reichstagsfraktion höchstwahrscheinlich keine Interpellation wegen der braunschweigischen Thronfolge im Reichstag einbringen. Von den übrigen Fraktionen war die Einbringung einer beratigen Interpellation bisher überhaupt nicht vorgesehen worden. Es ist deshalb wahrscheinlich, daß die Welsen-Angelegenheit nicht in einer Interpellationsdebatte, sondern erst bei der ersten Etatslesung besprochen werden wird.

Die Wohnungsfürsorge des Reiches.

Im Reichsamt des Innern begannen heute die kommissarischen Besprechungen der zunächst beteiligten Ressorts und der Vertreter größerer Bundesstaaten über die Frage einer Wohnungsfürsorge durch das Reich.

Den Anlaß dazu bot eine Resolution der Wohnungs-Kommission des Reichstages, in der die Reichsregierung ersucht wurde, Vorbereitungen zu einer allgemeinen Regelung der Wohnungsfrage u. zu einer Wohnungs-Gesetzgebung zu treffen. Bei den heutigen Beratungen soll in erster Reihe die Frage erörtert werden, ob und inwieweit das Realcreditwesen des Reiches wegen geregelt werden kann. Als Kommissare der Preussischen Regierung nehmen an den Beratungen Geheimrat Schneider und Regierungsrat Kosta aus dem Ministerium des Innern teil.

Zum Kapitel Imparität.

Ueber der Abg. Dr. Fehlbender in einer Zuschrift an die Königlich Preussische Zeitung einen lehrreichen Beitrag durch die Veröffentlichung eines Briefes, den er von einem Arzte erhalten hat. In demselben heißt es:

Ich bin Katholik, war 18 Jahre Mitglied des Vorstandes des Vereinskrankenhauses zum Roten Kreuz in ... und behandelnder Arzt an demselben. Als der dirigierende Arzt starb, kam der Vorigende des Vorstandes zu mir und erklärte mir folgendes: „Es tue dem Vorstand leid, daß sie mich nicht zum dirigierenden Arzte wählen könnten. Die wissenschaftliche Qualifikation hätte ich, ebenso das Ansehen unter den Ärzten in der Stadt. Auch die Schwestern hätten es gern. Aber in der Stadt würden diejenigen Kreise, welche das Rote Kreuz protegierten und unterstützten, nicht verstehen, wenn man einen Katholiken an die Spitze des Rotes-Kreuz-Krankenhauses stellen würde. Als ich dann fragte, ob man mich nehmen würde, wenn ich katholisch-indifferent sei, wurde dies bejaht. Das Rote Kreuz nimmt Schwestern jeder Konfession, hat unter seinen Freunden Liberale und Freikirchliche, lehnt aber einen katholischen Arzt als dirigierenden Arzt ab. Zur selben Zeit hatte das katholische Krankenhaus in derselben Stadt 30 Jahre lang ausschließlich protestantische Ärzte.“

Die Landbriefträger.

Nach Blättermeldungen soll der Verband der unteren Post- und Telegraphenbeamten eine Eingabe an den Reichstag vorbereiten, in der auf die Notwendigkeit der Gleichstellung der Landbriefträger mit den Briefträgern und Postkutschern hingewiesen werden soll. Die Deutsche Tageszeitung hält diese Meldung für nicht ganz richtig; es könne sich nicht um Gleichstellung handeln, sondern vielmehr um Aufnahme der Landbriefträger in die Klasse der Postkutschern. Des weiteren schreibt das konservative Organ, daß der Landbriefträger eine Verbesserung ihrer Bezüge zu gönnen sei, daß aber nicht überhoben werden dürfe, daß ihr Anfangsgehalt erst vor wenigen Jahren um 300 M. aufgebessert worden ist und daß auch das Endgehalt eine entsprechende Erhöhung erfahren hat. Es müsse berücksichtigt werden, daß die Landbriefträger nach längerer Dienstzeit die Möglichkeit haben, in die Schaffnerklasse überzugehen, vorausgesetzt, daß sie davon Gebrauch machen wollen.

Ausperrung in einem sozialdemokratischen Betriebe.

Das Kapitel „Sozialdemokratische Mutterbetriebe“, das ja schon so reich ist an Beispielen dafür, wie brutal und rücksichtslos Sozialdemokraten als Arbeitgeber sich gebärden, erfährt eine neue Bereicherung durch die Meldung von der Ausperrung von 140 Arbeitern und Arbeiterinnen in der Frankfurter Zigarrenfabrik der Großenkaufmannschaft deutscher Konsumvereine. In welcher Weise in diesem Betriebe von den leitenden Beamten mit den Arbeitern umgegangen wird, das erzählt man aus einer Darstellung des „Frankfurter Tagesblattes“, das über die Ausperrung folgendermaßen berichtet:

„Die sozialdemokratisch geleitete Zigarrenfabrikations-Großenkaufmannschaft deutscher Konsumvereine ist weit davon entfernt, ein Mutterbetriebe im Sinne des sozialdemokratischen Programms zu sein. Uns ist es das an sich gleichgültig. Für uns ist auch die Fabrik der Großenkaufmannschaft ein Privatbetrieb, der mit sich allein fertig zu werden hat. Wir haben deshalb auch zu allen Vorkommnissen geschwiegen, die sich im Laufe der Jahre dort abgespielt haben und zu unserer Kenntnis gelangten, haben die Briefe eines enttäuschten Großenkaufmannsarbeiters ungedruckt gelassen und haben es abgelehnt, darauf einzugehen, daß die Arbeiter eine Zeitlang ohne jeden Tarif arbeiteten. In einem bürgerlichen Betriebe wäre dies freilich nicht so dahingegangen. Es soll auch hier nicht näher auf das ganze System eingegangen werden. Allgemeines Interesse aber beansprucht, und das soll hier mitgeteilt sein, daß 140 Arbeiter und Arbeiterinnen der hiesigen Zigarrenfabrik der G. K. G., die vor kurzem ihren schönen Neubau in Betrieb genommen hat am Dienstag entlassen worden sind, weil sie sich weigerten, tarifwidrige Arbeit zu leisten. Die Sache spielt schon längere Zeit; es handelt sich um das Auflegen, das im Tarif nicht vorgesehen ist, im neuen Betriebe oder veranlagt wird. Da die Arbeiter hierdurch möglicherweise eine Einbuße von 1-1½ Stunden Arbeitszeit haben, forderten sie für das Tausend 20 Pf. mehr, was was in der Woche etwa 60 Pf. ausmacht. Die Betriebsleitung ging hierauf nicht ein, sondern erklärte schlicht: Wer nicht auflegt, ist entlassen! Dabei blieb es trotz aller Vermittlungsversuche, und die Folge war die Entlassung der etwa 140 Arbeiter und Arbeiterinnen, die ihrerseits an ihrem mehrfach gekündeten Besuche festhielten.“

Wie würde es nun in der sozialdemokratischen Presse heißen, wenn das aus einem bürgerlichen Betriebe zu melden wäre? Dann würde man dort Kraftworten, wie „brutale Unternehmerrart“, „dem Elend und Verhungern preisgegeben“ wieder wahre Organe feiern. So aber kann man nur gespannt sein, wie die sozialdemokratische Presse diese neueste Ruhmesstat ihrer konsumvereinerischen Schützlinge zu bemänteln versuchen wird.

Ein heuchlerischer Angriff des Vorwärts.

Der Vorwärts hatte bei der Besprechung der Breslauer städtischen Verfassungen gesagt, daß es sich dabei um „stamm konservatives Wahlmaterial“ gehandelt habe. Daraufhin stellt die Korrespondenz des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie fest, daß von den 32 Beurteilten bei der letzten Landtagswahl nicht ein einziger für einen konservativen oder einen Zentrumskandidaten gestimmt hat. 5 Leute hatten ihre Stimmen für die linksliberalen Parteien abgegeben, während die übrigen 26 überhaupt nicht gewählt hatten.

Gerichtssaal.

? Cidell, 6. Nov. Der Verleger Bähr von hier, welcher wegen schwerer öffentlicher Beleidigung der Familie des Amtmanns Berkmann von der Bochumer Strafkammer zu 1 Jahre Gefängnis verurteilt worden ist, hat gegen den über ihn verhängten Haftbefehl Beschwerde eingelegt, die aber verworfen ist. Am 27. November beginnen an der Bochumer Strafkammer gegen Bähr weitere Beleidigungsprozesse, deren Dauer auf 2-3 Tage berechnet ist.

* Stabe, 7. Nov. Der Barbier Kaiser-Barburg, der am 1. Juli d. J. an der achtjährigen Tochter des Badermeisters Krupp in Barburg einen Lustmord beging, wurde vom hiesigen Schwurgericht wegen Mordes und Mordversuchs zum Tode, zehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt.

? Leipzig, 7. Nov. Vor dem vereinigten 2. und 3. Strafsenat des Reichsgerichts begann heute vormittag der Spionageprozeß gegen den Kaufmann Szeslaw Wroblewski aus Warschau, den Handlungsgehilfen Leo Wollmann aus Warschau. Die Angeklagten werden beschuldigt, im Februar 1913 verhaftet zu haben, sich in den Besitz eines Geheimnisses neuesten Modells zu setzen, um es an eine fremde Macht zu veräußern. Acht Zeugen, ein militärischer Sachverständiger und ein Dolmetscher sind erschienen. Die Öffentlichkeit ist ausgeschlossen.

? Dresden, 7. Nov. Der Verleger und Redakteur der hiesigen südlichen Landeszeitung, Meyer, ist wegen Abdrucks eines von konservativer Seite stammenden Artikels, in dem die jüdische Religion beschimpft wird, zu einer Woche Gefängnis verurteilt worden.

Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk.

A.-G. Essen a. d. Ruhr.

Im Bericht des Vorstandes, welcher die Aktienäre gewiß sehr befriedigen wird und wieder eine erhebliche Mehrung des Abzuges von Strom und weitere Ausbreitung des Abzugesgebietes erkennen läßt, heißt es unter anderem: Die Anschließungsarbeit war auch in dem verflochtenen Rechnungsjahre sehr reger. Der Anschlußwert unseres Abzugesgebietes belief sich am 30. Juni 1913 auf 135 674 Kw., und zwar 689 533 Glühlampen, 8097 Bogenlampen und 10 766 Motoren. Rußland verkauft wurden 118 528 889 Kw. (gegen 95 378 914 im Vorjahre), und zwar 15 890 832 Kw. für Licht und 102 976 557 Kw. für Kraft. Der Anschlußwert in unserem Versorgungsgebiet einschließlich der Gebiete der uns angeschlossenen Unternehmungen (Elektrizitätswerk Bergheim, Bergheim'sches Elektrizitätswerk und Bergheim'sches Licht- und Kraftwerk), betrug rund 225 000 Kw., und zwar waren 1 000 000 Glühlampen, 9000 Bogenlampen und 23 000 Motoren mit einer Leistung von rund 170 000 Kw. angeschlossen. Der rußland abgegebene Strom aber betrug 236 321 371 Kw. Das Versorgungsgebiet dieses Unternehmens erstreckt sich heute von der holländischen Grenze im Norden bei Cleve und Emmerich bis über das Mittel im Süden; es umfaßt mit einer Fläche von rund 61 000 Quadratkilometern den größten Teil der Regierungsbezirke Düsseldorf und Köln.

Nennenswerte Betriebsstörungen kamen abgesehen von der Explosion eines Drehstrom-Generators von 5000 Kw.-Leistung in der Stammzentrale Essen nicht vor. Diese Explosion verlor ohne jeglichen Schaden an Personen; auch der Sachschaden war verhältnismäßig gering. Eine Dampfturbine von 15 000 Kw. wurde aufgestellt; wirtschaftlichen Erfolg davon hoffen wir erst im laufenden Betriebsjahr zu erreichen. Der Anschluß im Verwaltungsbezirk stieg um rund 6207 Kw.; neu angeschlossen wurden 58 419 Glühlampen, 663 Bogenlampen und 839 Motoren. Für den Verwaltungsbezirk Weiel (Niederrhein 1) wird eine Turbine von 5000 Kw. gegen Ende dieses Jahres in Betrieb kommen. Das Interesse der landwirtschaftlichen Bevölkerung für die Verwertung elektrischer Kraft ist außerordentlich groß; rund 9195 Kw. wurden neu angeschlossen, und zwar 68211 Glühlampen, 756 Bogenlampen und 1824 Motoren. Das Versorgungsgebiet konnte durch einen Teil des Reichsforten, einschließlich der Stadt Bocholt, vergrößert werden.

Die Vergrößerung des Verwaltungsbezirks Weiel (Niederrhein 2) erfolgt, wie bisher, durch Bezug von Strom teilweise von der Zeche Rheinpreußen, teilweise von der Zeche Rheinpreußen, teilweise von den Zentralen Weiel und Reicholz. Das Leitungsnetz erfuhr Erweiterung durch den Ausbau des Landkreises Krefeld. Neu angeschlossen wurden rund 7842 Kw., und zwar 25 114 Glühlampen und 674 Motoren. Der Betrieb der Clever Straßenbahngesellschaft m. b. H. in Cleve umfaßt, nach der Eröffnung der 18 Kilometer langen Strecke vom Bahnhof Cleve nach Beek zur holländischen Grenze 26 Kilometer. Die Einnahmen betrugen im Bahnbetrieb 190 457 M., im Fährbetrieb 34 658 M., die Ausgaben (einschließlich der anteiligen Darlehenszinsen) 176 741 M. Für Abschreibungen und Zuweisungen zum Erneuerungsbestand wurden 62 733 M. verwendet. Für die Reiser-Anschlußbahn (Fährbetrieb) wünscht die Stadt Weiel, daß der Umbau der Schmalpurbahn in Normalspur gleichzeitig mit deren elektrischer Ausrüstung erfolgt; sie will die erforderlichen Kosten bis zu 200 000 M. zur Verfügung stellen. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr erbrachten 27 086 M. (25 380 M.) aus dem Güter- und Postverkehr 39 086 M. (33 971 M.). Den Gesamteinnahmen von 67 250 M. stehen Ausgaben einschließlich der Pacht, von 52 001 M. gegenüber. Der Ueberschuß ist dem Erneuerungs-Bestand zuzuführen.

Bei den Bahnen im Kreise Nees (Fährbetrieb) erlitten die Bauarbeiten für die nebenbahnähnliche Kleinbahn Weiel-Nees-Emmerich durch die schwierigen Verhandlungen wegen des Grunderwerbs und des Enteignungsverfahrens sehr erhebliche Verzögerungen. Doch sind dieser Verhandlungen auf der Strecke Weiel-Nees zu Ende geführt und die Gleisarbeiten auf eine Länge von 13 Kilometern fertiggestellt. Mit der Strecke von Nees nach Emmerich auf der Provinzialstraße soll noch im Spätherbst begonnen werden.

In dem Abschluß unserer Hauptverwaltung erlöste sich die Rechnung der eigenen Betriebe durch den Ausbau am Niederrhein, den Erwerb der Anlagen des Kreises Nees und die Erneuerungen der Zentralen erheblich. Deshalb wurde zur Veranschlagung weiterer Mittel Erhöhung des Aktienkapitals um 12 000 000 auf 88 000 000 M. beschloffen, die inwieweit durchgeführt worden ist, während die Aufnahme einer weiteren Anleihe von 12 000 000 M. bis zu Zeiten leichten Geldbestandes hinausgeschoben wurde.

Nach Abschreibungen und Rückstellungen von 3 046 517 M. (1 962 596 M. im Vorjahre) bleibt ein Ueberschuß von 3 212 168 M. (3 211 514 M.). Dabei ist zu berücksichtigen, daß in den Abschreibungen eine außerordentliche von 632 745 M. enthalten ist, die wir vorstehend Weise für angelegt erachten, um der Entwertung von Werksanlagen der schnell fortschreitenden Technik entsprechend Rechnung zu tragen, und zu der die in diesem Jahre besonders hohen verschiedenen Einnahmen aus Handelsgeschäften in die Lage setzen. Das Werk schließt wiederum die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent (wie im Vorjahre) vor.

Provinzielles.

* Münster, 6. Nov. Der Zug Soest-Norden über Münster ist heute Abend gegen 7 Uhr bei Hamm teilweise entgleist. Der Zugführer erlitt leichtere Verletzungen.

* Münster, 8. Nov. Zum Generalvikar ernannte Sr. Bischoflichen Gnaden den Päpstlichen Geheimkammer. Domkapitular und Geistlichen Rat Dr. jur. Heinrich Sautkamp. Der neue Generalvikar ist am 18. Januar 1853 geboren, besuchte dann das Gymnasium Paderborn hierher und machte seine philosophischen und theologischen Studien an der damaligen Akademie in Münster, wurde am 28. Juli 1878 zum Priester geweiht und ging dann zur weiteren Ausbildung nach Innsbruck und Rom. Von 1880 bis 1882 war der neue Generalvikar in Rom und hatte dort Gelegenheit, die verschiedensten kirchlichen Verwaltungszweige an der Zentrale kennen zu lernen. Er promovierte daraufhin in erfolgreicher Weise zum Dr. jur. can. Nach Münster zurückgekehrt besetzte er dann von 1884 an die Stelle eines Kaplans beim Weichselhof Dr. Cramer bis zu dessen Tode und hatte als solcher Gelegenheit, die Diöcese bei den bischöflichen Visitationen kennen zu lernen. 1902 wurde er zum Vikar beim Bischoflichen Generalvikariat ernannt, 1905 zum Geistlichen Rat und 1907 zum Offizialrat. Am 4. Nov. 1911 wurde er zum Domkapitular ernannt. In allen Stellungen hat der neue Generalvikar mit peinlicher Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit zum Wohle der Diöcese unermüdet gearbeitet und sich dabei eine umfassende tiefe Kenntnis von allen Verhältnissen der ganzen weiten Diöcese erworben. Beim Klerus und bei den Laien hat er sich durch seine schlichte ruhige Lebensart, sein freundliches Wesen und seine treue Arbeit, Beseitigung und Vertrauen erworben. Daher begleiten ihn die besten Segenswünsche in sein neues Amt.

* Zöbblen, 7. Nov. Heute vormittag verunglückte auf Hölz Hottwell des Deynhausensches der Bergmann Siemann durch herabfallendes Gestein. Er wurde so schwer verletzt, daß er nur noch als Leiche geborgen werden konnte.

* Gladbeck, 8. Nov. Gestern Abend befand sich ein etwa 5 Jahre altes Kind einer hiesigen Bergmannsfamilie in der Wohnung allein und wollte das Feuer schüren. Die Kleider des Kindes fingen Feuer und es erlitt so schwere Brandwunden, daß es wenige Minuten nach dem Auffinden starb.

Zweite

Mu.

— Rimburg
meter Kommerzien
Charakter als G.
— Mainz, 8.
rer Vorhaltungen
aufgabe machte, r
Abwehr traf der
daß er schwer der

— Gera, 8. M.
te eine Witwe in
schlichtig bis un
er festgenommen,
Geld — konnte i
Täter entpuppte
lern aus Gera. C
nis eingeliefert.

— Jansbrud
erste Schnee im
let gelassen
gangen Nacht
Schneetreiben, u
sch der Schnee b
Schritten aus S
bei Trient und S

— Petersburg
Kawalergerdsfaj
Feuerwehrmann
tötet.

Neueste

Das U

w Berlin, 9
wurde im Krup
Brandt wurde
teilt, die durch
büßt erachtet r
eine Geldstrafe
je 10 M ein 2

Verfahrens w
erkannt ist, der
den Angeklagte

Italienische Gl
* Rom, 9.
sion des zweiten
Regina Elena,
haben unter d
Aburzen, eine
ternommen. U
ausführen. I
November sich

Ein konjerv
w London,
jahwahl in Rec
ter ernannten
Rufus Jaacs
5144 Stimmen
erhielt 4013 un

w Konstant
Flieger Daucou
bei Bodina an
Kap Malakra,

K
Neues bo

Im Früh
eines „Brauen
ist jetzt bewo
lind das Brau
nen oder viel
jährige Spiel
Briquet's „Den
berührung und
gramm. Me
entstimmredte
Unternehmer v
ganda für die
dieses Stimm
juar, hat eine
sich näher übe
Kapital für d
Die Geldgeber
Lieberhuf und
stimmrechtsber
bereit erklärt,
von dem sie
berprechen. E
stellungen der
Berufsch natu
jodach mit ein
nen ist. An
zu stellen sind

Städtische
Städtische
gibt es in B
hat nämlich,
Bentropen

Degea

Machen Sie keine kostspieligen Beleuchtungs-Experimente! Nehmen Sie gleich das Richtige: „Degea“ den besten Glühkörper der Annergessellschaft!

Glühkörper

Erhältlich bei der Gasanstalt und den Firmen: Th. Drachter, Joh. Keller und Joh. Onstein, Bocholt.

Aus aller Welt.

— **Simburg (Sohn), 7. Nov.** Landtagsabgeordneter Kommerzienrat Caden-Simburg hat den Charakter als Geheimer Kommerzienrat erhalten.

— **Mainz, 8. Nov.** Ein Realschüler, dem der Lehrer Vorhaltungen wegen einer nichtgemachten Strafgeldzahlung machte, versuchte diesen zu erschlagen. Bei der Abwehr traf der Schüler in den Kopf, so daß er schwer verletzt wurde.

— **Gera, 8. Nov.** In Leumnitz bei Gera überraschte eine Witwe in ihrer Wohnung einen Eindringling, der schließlich bis unter das Dach flüchtete. Hier wurde er festgenommen, und die Beute — 800 Mark bares Geld — konnte ihm wieder abgenommen werden. Der Täter entpuppte sich als der Schuhmann Franz Geithers aus Gera. Er wurde in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

— **Jansbrunn, 7. Nov.** Heute vormittag ist der erste Schnee im Tale gefallen. Auf den Bergen liegt seit gestern schon eine dicke Schneedecke. In der vergangenen Nacht herrschte im Berggebiet dichtes Schneetreiben, und auf der Westseite des Berges hielt sich der Schnee bis zu dem Orte Dalaas herab. Nach Berichten aus Südtirol hat es dort auf den Bergen bei Trient und Rovereto sehr stark geschneit.

— **Petersburg, 8. Nov.** Bei einer Feuersbrunst in Kowalewskaja sind 5 Personen verbrannt. Ein Feuerwehrmann wurde v. herabstürzenden Gefäßen getötet.

Neueste Nachrichten und Drahtberichte.

Das Urteil im Krupp-Prozess.

in Berlin, 9. Nov. (Telegr.) Gestern abend wurde im Krupp-Prozess das Urteil verkündet. Brandt wurde zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt, die durch die Unternehmungshaft als verhängt erachtet werden, gegen Eccius wurde auf eine Geldstrafe von 1200 M. erkannt, endl. für je 10 M. ein Tag Gefängnis. Die Kosten des Verfahrens werden, soweit auf Freisprechung erkannt ist, der Staatskasse, zum anderen Teil den Angeklagten auferlegt.

Italienische Flottenübungen im ägäischen Meer

* Rom, 9. Nov. (Telegr.) Die erste Division des zweiten Geschwaders, die Schlachtschiffe Regina Elena, Napoli und Roma umfassend, haben unter dem Kommando des Herzogs der Abruzzen, eine Kreuzfahrt in der Levante unternommen und werden mehrere Übungen ausführen. Die Division wird etwa am 16. November sich bei Rhodos einfinden.

Ein konservativer Wahlsieg in England.

in London, 9. Nov. (Telegr.) Bei der Erziehung in Reading für den zum Vordoberrichter ernannten früheren Attorney-General Sir Rufus Isaacs wurde der Unionist Wilson mit 5144 Stimmen gewählt. Der Liberale Good erhielt 4013 und der Sozialist Buttler 1063 St. Paris-Cairo.

in Konstantinopel, 9. Nov. (Telegr.) Der Flieger Deucourt und sein Begleiter Rouz sind bei Podima am Schwarzen Meer, südlich vom Kap Malatras, gelandet.



Zur amerikanischen Flottendemonstration vor Veracruz.

Um dem Ultimatum der Vereinigten Staaten an Mexiko den fühlbaren Nachdruck zu verleihen, sind eine Reihe amerikanischer Kriegsschiffe mit Landungstruppen an Bord vor Veracruz eingetroffen. Die bekannte Handelsstadt, deren Lageplan und interessante Punkte wir zum Abdruck bringen, dürfte also in den nächsten Tagen den Schauplatz wichtiger Ereignisse bilden. Veracruz liegt an ungesunder Dünenküste mit einer von Korallenriffen schlecht geschützten Bucht, die erst neuerdings durch große Molenbauten in einen acht Meter tiefen guten Hafen ausgebaut worden ist, und steht mit zwei Eisenbahnen mit der

Bundeshauptstadt, durch Dampfer mit Orleans, Westindien, New York und Europa, durch Kabel mit Panama und Galveston in Verbindung. Der Hafen wird durch mehrere Forts verteidigt, darunter das von San Juan de Ulua auf der Insel Ulua. Die Stadt wurde 1520 durch Cortes gegründet, aber erst 1580 an ihre jetzige Stelle verlegt und von den Spaniern stark befestigt, die den Platz bis 1825 hielten. Von den Franzosen wurde es 1838, von den Nordamerikanern 1847 zur Kapitulation gezwungen, 1862—1867 war es der strategische Stützpunkt der französischen Invasion.

Ein übler Scherz.

in Madrid, 9. Nov. (Telegr.) Gestern nacht plachte unter den Fenstern des Gebäudes des Ministeriums des Innern eine Bombe. Niemand wurde verwundet und kein Schaden verursacht. Vermutlich handelt es sich um einen schlechten Scherz.

Zur Lage am Balkan.

in Berlin, 9. Nov. (Telegr.) Die Nordb. Allg. Ztg. schreibt in ihrer Wochenrundschau: Für die Aufhellung der Orientfrage stellen sich gewisse Schwierigkeiten ein, die das Friedenswerk ohne ernstl. Störung verzögern.

Die griechisch-türkischen Verhandlungen, die bereits vor 14 Tagen dem Abschlusse nahe schienen, stoßen. Weder dieses Zwischenpiel, noch das Wiederaufleben anderer Sonderwünsche einzelner Orientstaaten ist an sich bedenklich, solange sich nicht die Großmächte zu einer einheitlichen und für das gegenseitige Einvernehmen unerwünschten Parteinahme bestimmen lassen. Dies geschah bisher nicht und wird auch fernherhin verbleiben. Im Vertrauen auf das Übergewicht der europäischen Friedensinteressen darf man einstimmig in die ruhige Zuversicht, mit der sich Grev in Newcastle und Kowtow in Paris aussprechen.

Theater-Spielplan

Düsseldorfer Stadttheater.

Montag, 10. November, abends 7 1/2 Uhr: Falstaff.
Dienstag, 11. Nov., abends 7 1/2 Uhr: Die beiden Schützen.
Mittwoch, 12. Nov., abends 7 1/2 Uhr: Fidelio.
Donnerstag, 13. Nov., abends 7 1/2 Uhr: Emilia Galotti.
Freitag, 14. Nov., abends 7 1/2 Uhr: Der Troubadour.
Samstag, 15. Nov., abends 7 1/2 Uhr: Simon.
Sonntag, 16. Nov., abends 7 1/2 Uhr: Tannhäuser.

Stadttheater Offen.

Montag, 10. Nov., abends 7 1/2 Uhr: Die Räuber.
Dienstag, 11. Nov., abends 7 1/2 Uhr: Othello.
Mittwoch, 12. Nov., abends 7 1/2 Uhr: Das Buch einer Frau.
Donnerstag, 13. Nov., abends 7 1/2 Uhr: Tristan und Isolde.
Freitag, 14. Nov., abends 7 1/2 Uhr: Soheit tanzt Balzer.
Samstag, 15. Nov., abends 7 1/2 Uhr: Der Kammerfänger Hierauf: Die Heuerwächter.
Sonntag, 16. Nov., nachmittags 3 Uhr: Die Räuber; abends 7 1/2 Uhr: Soheit tanzt Balzer.

Stadttheater Köln.

Opernhaus.

Montag, 10. Nov., abends 7 1/2 Uhr: Tell.
Dienstag, 11. Nov., abends 8 1/2 Uhr: Der Tempel und die Jüdin.
Mittwoch, 12. Nov., abends 7 1/2 Uhr: Der Abenteuerer.
Donnerstag, 13. Nov., abends 7 1/2 Uhr: Die Zauberkiste.
Freitag, 14. Nov., abends 7 1/2 Uhr: Mignon.
Samstag, 15. Nov., abends 7 1/2 Uhr: Martha.
Sonntag, 16. Nov., abends 7 1/2 Uhr: Der Prophet.
Montag, 17. Nov.: Unbestimmt.

Schauspielhaus.

Montag, 10. Nov., abends 7 1/2 Uhr: Die Braut von Messina.
Dienstag, 11. Nov., abends 7 1/2 Uhr: Im weißen Röhl. Hierauf: Als ich wiederkam.
Mittwoch, 12. Nov., abends 7 1/2 Uhr: Die verschwundene Blode.
Donnerstag, 13. Nov., abends 7 1/2 Uhr: Tanteis der Narr.
Freitag, 14. Nov., abends 8 1/2 Uhr: Goldfische.
Samstag, 15. Nov., abends 7 1/2 Uhr: Der Angriff.
Sonntag, 16. Nov., nachmittags 3 Uhr: Im weißen Röhl; hierauf: Goldfische.
Montag, 17. Nov., abends 7 1/2 Uhr: Die Braut von Messina.

Schweinemarkt in Altsenken.

Wöchentlich Marktbericht für Samstag, 4. November 1913.
Gesamtauftrieb 3489 Stück, darunter Ferkel unter 100 Pfund 3470, über 100 Pfund 19.
Es wurden gezahlt im Großhandel:
für Ferkel von 6-8 Wochen von 14-18 M.
" " " 8-12 " 19-27
" " " 12-15 " 27-33
" Ferkel ab 15 " 38-60
" magere Sauen " 110-155
Verlauf des Marktes (Ferkel, Käufer) ziemlich lebhaft. Ueberhand vorhanden.
Markttage jeden Dienstag und Samstag.
Beginn: Sommerhalbj. 8 Uhr, Winterhalbj. 9 Uhr.

Salit das Einreibemittel

Rheumatische Schmerzen, Reißen, Hexenschuß. In Apotheken Fl. M. 1.30.

Kleines Feuilleton.

Neues vom „Frauenstimmrechts-Theater“ in England.

Im Frühling d. J. tauchte in London der Plan eines „Frauenstimmrechts-Theaters“ auf. Dieser Plan ist jetzt verwirklicht worden, und am 8. Dezember wird das Frauenstimmrechts-Theater seine Pforten öffnen. Die Theaterleitung ist eine kleine Gruppe von Frauen, die sich zum Zweck der Förderung des Frauenstimmrechts in England zusammengeschlossen haben. Die Theaterleitung ist eine kleine Gruppe von Frauen, die sich zum Zweck der Förderung des Frauenstimmrechts in England zusammengeschlossen haben. Die Theaterleitung ist eine kleine Gruppe von Frauen, die sich zum Zweck der Förderung des Frauenstimmrechts in England zusammengeschlossen haben.

Städtische Stellennachweise für Dienstmädchen. Städtische Stellennachweise für Dienstmädchen gibt es in Frankfurt. Die städtische Regierung hat nämlich, wie die „Frauenbewegung“ nach dem Centralorgan des Verbandes der Hausgehilfen

Deutschlands anführt, jede Gemeinde mit mehr als 10 000 Einwohnern verpflichtet, einen Stellennachweis für Dienstmädchen zu unterhalten. Man hat berechnet, daß im Jahre 1909 durch städtische Vermittlung in Paris 3502 männliche Dienstmädchen, 2068 Mädchen, 4023 Kammerfrauen, Winnen usw., 8717 „Mädchen für alles“ und 11 324 Auswärtigen einen Platz erhielten. Die städtische Verwaltung unterhält etwa 20 Bureaus zum Stellennachweis für Dienstmädchen. In Paris, sind außerdem viele wohltätige Kräfte an der Arbeit, im Interesse der Allgemeinheit die Schäden zu beseitigen oder wenigstens zu mildern, die dort wie überall dem modernen Dienstmädchen anhaften. Die französischen Dienstmädchen verpflichten sich am meisten Hilfe von der Organisation und der gütlichen Unterbreitung der gewerkschaftlichen Stellennachweise. Soweit sie schon organisiert sind, weichen sie deshalb dieser Forderung auf ihrem Programm die erste Stelle zu. Die Volkvertretung ist auch nicht abgeneigt, ihr Verlangen auf geistlichem Wege zu erfüllen, aber man schwankt noch immer, ob es mit oder ohne Geldentschädigung der Vermittler geschehen soll. Zum ersten Male würden nicht geringe Opfer seitens des Staates erforderlich sein, denn allein im Departement Seine gibt es weit über 200 Stellennachweisbüros für Dienstmädchen.

Ein weiblicher Vernunftmord in der Schweiz.

Der Stadtrat von Zürich hat vor kurzem zum erstenmal einer Frau das wichtige Amt eines Amtsvormannes übertragen und zwar an Dr. jur. Olga Rens, die ihre Rechtswissenschaft an der Hochschule mit Erfolg beendet und seit Jahresfrist in der Zürcher Amtsvormannschaft als Ausführendes tätig ist. Da das neue schweizerische Bürgergesetz gestattet, Schweizer Bürgerinnen das Amt eines Berufs- oder Amtsvormannes zu übertragen, so ist zu erwarten, daß das Beispiel, das der Zürcher Stadtrat gegeben hat, auch in anderen Schweizer Städten Nachahmung finden wird. Als Stadträtinnen und Amtsvormännerinnen

bereits eine Reihe von Frauen in den schweizerischen Verwaltungsbüros tätig.

Wozu Jafes Saare gut sind.

Jafes, der berühmte Violoncellist, besitzt bekanntlich eine wunderbare Waise, um die ihn jeder Hausvater beneiden dürfte. Daß diese nicht nur dem Schmucke dient, sondern gelegentlich auch eine praktische Bedeutung hat, beweist folgende Geschichte: Jafes sollte einst in Venedig ein Konzert geben. Er kam ziemlich spät dort an und bemerkte erst kurz vor dem Antritte, daß er keinen sauberen Hemdtrager hatte. Er wandte sich an den Hotelier, der ihm gern ausbessern möchte. Aber die Fragen erweckten sich als viel zu eng. Wie ist zu helfen? Die Waise ist geschlossen, im ganzen Hotel ist niemand aufzustehen, der annähernd dieselbe stattliche Halsweite wie Jafes hat. Der Künstler ist in Verzweiflung. Da kommt ihm ein rettender Gedanke. Er zerlegt ein sauberes Hemd des Hoteliers in zwei Stücke, die er sich vorn an sehr dicht nähen läßt. Die Waise bedeckt dann gnädig, daß die beiden Enden nicht zusammenhängen. Der Künstler, über den Kunstweg errettet, steht mit Bewunderung und einer kleinen Waise.

Ein neuer Kanonentrefferecord.

Die Flotte der Vereinigten Staaten zählt sich eines neuen Kanonentrefferecordes, den jüngst der Dreadnought „Arkansas“ aufgestellt hat. Bei den Flottenmanövern feuerte die „Arkansas“ aus einem Geschütz innerhalb von 57 Sekunden 6 Schüsse nach einer Scherbe ab, die 3/4 mal 6 1/2 Meter maß. Die Schußweite betrug dabei etwas über eine Meile (1600 Meter), und das Ziel wurde nicht nur durch die „Arkansas“ sondern auch durch die Schiffe in der Flotte getroffen. Das Ergebnis des 1200igen Schusses war: 6 Treffer unter 6 Schüssen. Da der Rekord

hinzuzufügen, das beim Beginn des Schießmanövers das Geschütz angeladen war und auf das Kommando „Los!“ wurden erst die Geschosse aus der Geschützkanne auf das Geschütz gedrückt. Der beste Kanonentrefferecord, den die amerikanische Flotte bisher hatte, ist vor drei Jahren durch das Schlachtschiff „New Hampshire“ aufgestellt worden; die unter vier Schüssen alle sechs Meilen (9,6 Km.) Entfernung 4 Treffer hatte und hierzu 1 Minute 36 Sekunden brauchte. Das Ziel war damals aber verhältnismäßig größer, denn man den festgelegten Abstand in Anrechnung bringt.

Ein Kongreß der Erfinder.

Ein seltsamer Kongreß soll am letzten Tage des Monats in Bukarest zusammengetreten, nämlich ein Kongreß der Erfinder oder genauer gesagt: ein Kongreß der Erfinder. Es handelt sich, wie die „Romanian“ mitteilt, um solche Erfinder, die die Behörden und Kapitalisten für ihre Erfindungen nicht haben interessieren können. Diese Leute wollen nun zusammen darüber beraten, wie diesem Uebelstande abzuhelfen sei. Nach dem was die kongressierenden Erfinder behaupten, wäre es in der Tat schade, wenn ihre Erfindungen nicht schlaunig ausbeutet würden. Da ist z. B. der Chemiker Kowalski, der sein chemisches Verfahren der Diamantenherstellung vorlegen wird, ferner wird ein Schuster — parodiert ein Schuhmachermesser — seine Stiefel vorführen, mit denen man auf dem Wasser gehen kann, und schließlich — das ist wohl der Clou des Kongresses — wird ein Vater eine merkwürdige Erfindung vorführen: er hat nämlich einen Gasmotorkraft für Flugmaschinen erfunden, die die Flugzeuge von einer Entfernung von 80 Metern an — unfehlbar machen! Ob die Wunderwerke gleich getriggert werden können, das wird wohl nicht bezweifelt.

Diese
Woche:

Kleiderstoffe

Ein Extra-Angebot von nie dagewesener Billigkeit!

Durch meine neu eingerichtete Kleiderstoff-Engros-Abteilung ist meine Leistungsfähigkeit in diesem Artikel auf höchster Höhe. Mein ständiges Lager in Kleider- und Seidenstoffen beträgt ca. 15000 Meter. Durch den Riesen-Umsatz stehen mir die ersten Bezugsquellen zu Gebote und genieße ich im Einkauf besondere Vorteile, die ich meiner Kundschaft zu Gute kommen lasse.

Zur gefl. Beachtung!

Die Preise meines heutigen Angebots haben **nur diese Woche** Gültigkeit und verstehen sich **nur gegen bar.** Muster- und Auswahlendungen werden **nicht** gemacht.

Uni Kleiderstoffe

Posten	A: Popeline, schwarz und alle modernen Farben (regulär 2,35)	M.	1 ⁷⁵
Posten	B: Kammgarn-Croisé, 110 breit, Prachtware (regulär 2,90)	M.	2 ²⁵
Posten	C: Changeant-Popeline für Kleider und Blusen (regulär 3,95)	M.	2 ⁹⁵
Posten	D: Bengaline, moderner weichfließender Stoff (regulär 5,75)	M.	4 ⁵⁰

Kostüm-Stoffe

Posten	A: Kostümstoff, 130 breit, in grauen und braunen Farben	M.	1 ⁷⁵
Posten	B: Kostümstoff, 130 breit, modernes Flausch-Gewebe	M.	2 ⁶⁵
Posten	C: Noppés und Coverwats, 130 breit (regulär bis 7,50)	M.	4 ⁷⁵
Posten	D: Blau und schwarz Kammgarn-Cheviot, 130 breit	M.	2 ⁹⁵

Blusen u. Schotten

Posten	A: Moderne Streifen, helle und dunkle Muster (regulär 1,45)	Pf.	98
Posten	B: Moderne Streifen, prachtvolle Qualitäten (regulär 1,95)	M.	1 ⁴⁵
Posten	C: Blusenstoffe in aparten Dessins (regulär bis 2,90)	M.	1 ⁹⁵
Posten	D: Moderne Schotten, doppelbreit 3,25 2,25 1,85 1,45 bis M.		1 ²⁰

Hauskleiderstoffe

Posten	A: Solider Hauskleiderstoff, moderne Muster (regulär 82 Pf.)	Pf.	58
Posten	B: Hauskleiderstoffe, sehr haltbare, gute Ware (regulär 1,15 M.)	Pf.	88
Posten	C: Hauskleiderstoffe, einfarbig und gemustert (regulär bis 1,75 M.)	M.	1 ²⁵
Posten	D: 110 cm breite Ware, für Costüme und Röcke (regulär 1,85 M.)	M.	1 ³⁵

Cheviots

erprobt gute Qualitäten
schwarz und alle Farben
Meter **85, 1²⁵, 1⁸⁵**

Fischgrät

solides Gewebe, für Kinderkleider zu empfehlen
Ausnahme-Preis **95 Pf.**

Rayé

eleganter Kleiderstoff
hell und dunkel
(regulär 1,95) M. **1³⁵**

Nadelstreifen

in Cheviot u. Kammgarn für Röcke und Kleider
Meter **1²⁵, 1⁸⁵, 2²⁵**

Crêpons, Ramagé

letzte Neuheiten in modernen Farben.

Seidenstoffe

Schwarze Taffetseide, gute Ware, Ausnahme-Preis	M.	1 ²⁵
Farbige Taffetseide, großes Farbensortiment, enorm billig	Meter	1 ⁴⁵
Paillette-Seide, schwarz und alle Modelfarben	Meter	1 ⁸⁵
Blusenseiden, neueste uni, Streifen- und Schottenmuster.		

Sammet, Velvet

Schwarz Velvet, besonders billig	Ausnahme-Preis	Meter	Pf.	78
Guter Velvet, schwarz und farbig	Ausnahme-Preis	Meter	M.	1 ¹⁸
Cöper-Velvet, vorzüglich bewährt	Ausnahme-Preis	Meter	M.	1 ⁹⁵
Kleidersammete, 50 bis 70 breit, bis zu den feinsten Qualitäten.				

EXTRA-AUSLAGE:

RESTE

Kleiderstoffe
zu enorm billigen Preisen.

S.B. Löwenstein

Bocholt.

gro

1.

2.

Wir er

* Gelsenkirchen, Gruben- und Hüttenhochföhrtrichter. * Wallenfeld, geriet in der Jamstätt Peterhilfe. Infolge des Genu und 2 Lehrlinge gestorben. Die E benagefahr. * Hühlsheid, 7. verstorbenen Vater Mädchen wegen P ie sich der einzige schossen.

Aus G

Große Wie im Anzei Montag abend 8,3 fückten (Opferbed semmlung statt, in Stadtverordnetenm steit werden sollt Herr Generalsekre tereffanten und sel drum nicht bloß d. den auch die der laden. Herr Bran standstagen jrech werblischen und la ludh der Verjammll Alle Mittelstän Abteilung, die sich dann ferner einge Mits. abends 8,30 Zentrumsvorstelll Zentrumswähler, d künftigt tüchtige u Gewerbestände dem ren, mögen zu dief

Das Provinzi trumspartei hielt Münster eine sch die in der Haupti on des letzten Jol len zum Vorstam diente. Der Vor trumspartei, Con öffnete die Verfa der Begrüßung an Mitgliebern des ernde gefegnete M Dem Zentrumsa des preußischen A Paderborn Wiebe 25jähriges Parlat unter Worten h verdienstvolles W Provinz und Sta Provinzialkomitee dann erhaltete G schäftsbericht über tarlat und die D vinz Westfalen. T richt mit lebhaften erhaltete Stadtrat teßen Bedauern gewiß auch zum freunde in der P Stadtrat Robert, eines Schokmeite Vorstehende, der d Worten von Mäch beten hatte, fante, haben verbarrie, n bert für seine Jar wissenhafte, Rassen tigkeit im Vorkan fältischen Zentrum Tätigkeit und sein Partei unverachtet anden Nomwahl d ren Landestonom merer Reichstagsa

Zentrums-Partei.

Am Montag, den 10. November, abends punkt 8 1/2 Uhr
findet im Saale „Zum großen Auerstücken“ eine

grosse öffentliche Volksversammlung

statt.

Tages-Ordnung:

1. Deutschlands Wirtschafts- und Handelspolitik und unsere Stellung dazu.

Referent Herr Generalsekretär Brandt aus Münster.

2. Aufstellung der Kandidaten für die Stadtverordnetenwahl der 3. Abteilung.

Wir erwarten, daß unsere Parteiangehörigen aus Stadt und Land vollzählig zu dieser Versammlung erscheinen.

Der Vorstand der Zentrums-Partei zu Bocholt.

Gelsenkirchen, 8. Nov. Im Betriebe der Schalker Gruben- und Hüttenwerke fiel ein Arbeiter in einen Hochofenrichter. Der Tod trat infolge Erstickens ein.
Waltenscheid, 8. Nov. Infolge Unvorsichtigkeit geriet in der Familie eines Gärtners in Westensfeld statt Peterstille Wasserfisch in die Fleischsuppe. Infolge des Genusses erkrankten die Frau, 8 Kinder und 2 Lehrlinge. Ein jähriges Mädchen ist bereits gestorben. Die Erkrankten schweben zum Teil in Lebensgefahr.
Sülze, 7. Nov. Mit dem Jagdgewehr seines verstorbenen Vaters erschoss sich hier ein 17jähriges Mädchen wegen Liebeskummer. Vor zwei Jahren hatte sie sich der einzige Bruder des Mädchens ebenfalls erschossen.

Aus Stadt und Land.

Bocholt, den 10. November.

Große Zentrumsversammlungen.

Wie im Angezeigten angekündigt, findet heute, Montag abends 8,30 Uhr im Saale des Großen Auerstücken (Oppert) eine große Zentrums-Partei-Versammlung statt, in der u. a. die Kandidaten für die Stadtverordnetenwahl der dritten Abteilung aufgestellt werden sollen. In dieser Versammlung wird Herr Generalsekretär Brandt aus Münster einen interessanten und lehrreichen Vortrag halten. Es sind denn nicht bloß die Wähler der dritten Abteilung, sondern auch die der zweiten Abteilung dringend eingeladen. Herr Brandt wird nämlich auch über Mittelstandsfragen sprechen, weshalb besonders auch dem gewerblichen und kaufmännischen Mittelstande der Besuch der Versammlung anzurufen ist.

Alle Mittelständler, sowie alle Wähler der zweiten Abteilung, die sich zur Zentrums-Partei bekennen, sind dann ferner eingeladen zu einer am Dienstag, 11. d. Mts. abends 8,30 Uhr im Bürgertrug stattfindenden Zentrumsversammlung der zweiten Abteilung. Alle Zentrums-Wähler, denen daran gelegen ist, daß auch künftig tüchtige und arbeitsfreudige Herren aus dem Gewerbestande dem Stadtverordnetenkollegium angehören, mögen zu dieser Versammlung erscheinen.

Westfälische Zentrums-Partei.

Das Provinzialkomitee der westfälischen Zentrums-Partei hielt Donnerstag im Zentralhof in Münster eine sehr stark besuchte Versammlung ab, die in der Hauptfrage den durch die Neuorganisation des letzten Jahres notwendig gewordenen Wahlen zum Vorstand und zum Provinzialauschusse diente. Der Vorsitzende der westfälischen Zentrums-Partei, Landesökonomierat Abg. Herold, eröffnete die Versammlung mit herzlichen Worten der Begrüßung an und wünschte den alten u. neuen Mitgliedern des Provinzialkomitees eine lang dauernde gesegnete Wirksamkeit im Dienste d. Partei. Dem Zentrumsabgeordneten Humann, Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses für den Kreis Paderborn-Wiedenbrück, der am Donnerstag sein 25jähriges Parlamentärsjubiläum feierte, wurden unter Worten herzlichster Anerkennung für sein verdienstvolles Wirken im Dienste der Partei in Provinz und Staat die aufrichtigen Wünsche des Provinzialkomitees telegraphisch übermittelt. Als dann erhaltene Generalsekretär Brandt den Geschäftsbericht über die Tätigkeit des Generalsekretariats und die Organisationsfähigkeit in der Provinz Westfalen. Die Versammlung nahm den Bericht mit lebhaftem Beifall auf. Den Rassenbericht erstattete Stadtrat Robert-Münster. Zum lebhaftesten Bedauern aller Anwesenden und ganz gewiss auch zum lebhaftesten Bedauern der Parteifreunde in der Provinz Westfalen, erklärte Herr Stadtrat Robert, daß er außer Stande sei, das Amt eines Schöffenmeisters weiter zu bekleiden. Der Vorsitzende, der den Scheidenden in herzlichen Worten um Nachsicht ersuchte, dieser Absicht gebeten hatte, sagte, da Hr. Robert bei seinem Vorhaben verharre, nichts anders tun, als Herrn Robert für seine langjährige, mühselige und gewissenhafte Rassenführung und seine sonstige Tätigkeit im Vorstand den herzlichsten Dank der westfälischen Zentrums-Partei auszusprechen. Roberts Tätigkeit und seine Verdienste werden in der Partei unvergessen bleiben. An der darauf folgenden Wahl des Vorstandes wurden die Herren Landesökonomierat Abg. Herold und Erbka-

merer Reichstagsabgeordneter Graf Friedrich von Wasen, einstimmig und unter lebhaftem Beifall zum ersten bzw. stellvertretenden Vorsitzenden wiedergewählt. Schatzmeister wurde Bange-Meßbe, Justizrat Dietrich-Buchum, Arbeitersekretär Gilling-Buchum, Kaufmann Jos. Greis-Münster, Freiherr Engelbert von Herderich zur Borg, M. d. N. Haus Borg bei Winterode, Verleger Lambert Senfing, Vorsitzender des Angestelltenvereins, Dortmund, Seminarprofessor Schäfers-Paderborn. Zu Mitgliedern des Provinzialauschusses wurden neben den Vorsitzenden der Kreis- und Bezirkskomitees eine weitere Anzahl von Herren gewählt. Unter „Verschiedenes“ fand eine lebhafteste Aussprache statt, in der besonders die Stellung der Arbeiter zur Frage der Erteilung des Religionsunterrichts in den ländlichen Fortbildungsschulen scharf beleuchtet wurde. Die Versammlung war einstimmig d. Ansicht, daß die Gemeindevertretungen nur unter der Bedingung die Gründung ländlicher Fortbildungsschulen beschließen sollen, wenn der Religionsunterricht obligatorisch in die Pflichtenstunden des Lehrplans einbezogen wird und daß weiterhin die Gemeinden die Fortbildungsschule selbst und den Schulweg hierzu jederzeit wieder aufheben können. Das Provinzialkomitee sprach die Erwartung aus, daß sich die Gemeinden durch die jetzt einsetzenden, von den königlichen Bezirksregierungen veranlaßten Versammlungen in ihren Beschlüssen nicht beeinflussen lassen. Es wurde dann die Schrift des Geheimrats Noeren über „Zentrum und Köhler-Nachricht“ besprochen und stellte das Provinzialkomitee einstimmig fest, daß durch die Entscheidungen der Reichs- und Landesauschüsse der Zentrums-Partei getroffen haben, die Angelegenheit möglichst entschieden sei und für die Provinzialinstanzen weitere Schritte völlig überflüssig erscheinen.

Mit der herzlichsten Bitte an die Anwesenden, auch in Zukunft in alter Treue und Begeisterung in der bisherigen geschlossenen Einheit im Dienste der Zentrums-Partei zu wirken, schloß Herr Abg. Herold gegen 7 Uhr die Verhandlungen.

Der Konzert des Cäcilienvereins Diebstahl. Schon eine Zeitlang vor Beginn des Konzertes war gestern abend der geräumige Saal des Großen Auerstücken bis auf den letzten Platz gefüllt, so daß diejenigen, die pünktlich waren, d. h. zur festgesetzten Zeit erschienen, nur noch mit Hilfe von Gartenstühlen an den Wänden entlang platziert werden konnten. Zweierlei war der Grund, weshalb das Publikum so zahlreich dem Rufe des Cäcilienvereins beifolgte war. Es wollten zunächst in allererster Linie die Bau- und Arbeitervereine der Stadt, die sich für den Bau einer neuen herrlichen Liebeskirche; denn jeder hatte sich überzeugt, daß zur Vollendung dieses Baues, wenn auch kein Baustein mehr, so doch noch vieles fehlt. Des weiteren aber war auch die große Zahl der Zuhörer, die mit dem Konzert ein Gutes, wirklich Gutes zu hören, um Geist und Gemüt zu erheben beim Anhören von Liebesliedern des Kirchenchores, denn längst ist es bekannt, daß dieser nicht nur künstlerisches, sondern auch ein sehr wertvolles Werk ist, das der Kirche, sondern auch im Konzertsaal durch den Vortrag seiner Lieder zu glänzen weiß. Der erste Teil des Konzertes, das mit dem wertvollen Orgelwerk abgewickelt wurde, ohne jedoch der künstlerischen Wirkung Abtrag zu tun, war vorzugsweise dem geistlichen Liede gewidmet. Es waren die bekannten vierstimmigen gemischten Chöre „O cor amoris“ von Biel und „Popule meus“ von Vittoria, mit denen wirkungsvoll das Programm eröffnet wurde. Es folgte das schwermütige, jedoch tadellos zu Gehör gebrachte „Sanctus“ aus der „Missa brevis“ von Gabrieli, ebenfalls für gemischten Chor vierstimmig dann J. S. Bachs „Gib dich zufrieden“ und Hallers herrliches „O Maria, sei gegrüßt“ für stimmigen gemischten Chor. Der Chor erbrachte durch all diese Töne die vollgültigsten Beweise, daß er in künstlerischer Hinsicht auf der Höhe ist, und man kann den Dirigenten, Herrn Kaplan Bergmannshoff, der sicher und maßvoll den Taktstöß führte, nur herzlich beglückwünschen zu solch einer Sängerchar. Auch für den instrumentalen Part der ersten Konzertsinfonie hatte man ernste, getragene Weisen gewählt, nämlich das Festpräludium von v. Wolckmar, und Priesterchor und Arie aus Mozarts Oper „Die Zauberflöte“. Im zweiten Teile des Programms zeigte der Verein, daß er auch den weltlichen, namentlich den Volksliedern begibt und pflegt, und zwar nimmt an diesem loblichen Streben auch der Knabenchor gefordert teil. Das

mag für den Dirigenten manchmal eine leichte Aufgabe sein, aber namentlich auch unsere Jungen waren mit voller Begeisterung dabei. Zunächst brachte der Knabenchor das seelenvolle „Morgen im Walde“ von Jerselt, darauf „Das Lied, das meine Mutter sang“ von Hansen. In dem letzteren Liede sang Herr Schneider die Baritonrolle in solcher Schönheit und Wärme, daß der Beifall kein Ende nehmen wollte. In die letzten Strophen nochmals gelangen werden mußte. Dann trat der Knabenchor allein auf die Bühne und bot zunächst das Duett „Wenn der Frühling auf die Berge steigt“, dann die Chöre „Mutterherz“ und „Das Wandern“ und als Zugabe nach dem donnernden Beifall das allbekannte Kinderlied „Wer will unter die Soldaten“. Mit berechtigtem Stolz können die Knaben auf ihren Erfolg zurückblicken, den sie mit ihrem Singen davongetragen. Möge ihnen der wohlverdiente Beifall des Bocholter Publikums ein Ansporn sein, weiter fortzujahren in ihrem Streben. Mit Akkord schloß dann nach der Männerchor zwei Chöre „Abendlied“ von Abt und „Der Jäger aus Kurpfalz“ von Ohegraben. Den Schluß bildete der wuchtige „Siegesgesang der Deutschen nach der Hermannsschlacht“ von Abt. Auch im zweiten Teile füllte die Kriegerkapelle unter der Leitung des Herrn Langheirich die Reihen durch Konzertsinfonie aus. — Das Konzert wird am Mittwochabend im Arbeitervereins-Saale an der Waisenhausstraße wiederholt, und der Verein darf nach dem gestrigen großen Erfolge gewiß sein, auch dort ein volles Haus zu finden, zumal auch der Ertrag dieses zweiten Konzertes der neuen Kirche zugute kommen soll.

Die ehemaligen Dreizehner, die sich zwecks gemeinsamer Feier an der Jahrhundertfeier des Regiments zusammengefunden hatten, hielten gestern abend ihre letzte Versammlung ab. Nach Erstattung der Rechnungsablage ging man zum gemütlichen Teil über. Bei Freibier, gemeinschaftlichen Liedern und Kuppelns amüsierte man sich bestens. Der Antrag auf Weiterbestehen des Vereins wurde abgelehnt. Der Ueberstich wurde dem Verein für Heimatpflege für den Martinitag überwiesen. Zum Schluß wurde dem Vorsitzenden des Vereins, Herrn Oberlehrer Raestrup der Dank ausgesprochen für seine vortreffliche Leitung und ihm ein kräftiges Hoch gewidmet.

Fußballwettkampf. Bei dem gestrigen Wettkampf zwischen der 2. Mannschaft des Jugendvereins St. Paulus und der 2. Mannschaft des Lehrlingsvereins siegte letztere mit 3-0 Toren. Halbzeit 3-0.

Ortslöse. Das Kgl. Oberverwaltungsamt gibt die Ortslöse für den Bezirk des gemeindlichen Versicherungsamtes Bocholt wie folgt an: für Männer über 21 Jahre 3,15 M., für Frauen über 21 Jahre 2,55 M., für Männer von 16-21 Jahren 2,70 M., für Frauen von 16-21 Jahren 2,25 M., für Männer unter 16 Jahren 1,65 M., für Frauen unter 16 Jahren 1,50 Mark.

Verloren und wiedergefunden. Gestern abend gegen 8 Uhr fand eine Frau in der Nähe des Bahnhofes eine Handtasche mit 45 M. bar und einem Hauschlüssel auf der Straße liegen, ohne daß von der Verliererin eine Spur zu entdecken gewesen wäre. Als die Frau etwa eine Stunde später dieselbe Stelle wieder passierte, sah sie, wie man nach dem Verlorenen emsig suchte. Die Finderin meldete sich sofort. Auf der anderen Seite war die Freude über das Wiedergefundene natürlich groß.

Verbot einer Buchhandlung wegen Schundliteratur. In Gotha wurde von einem Buchhändler unter den Schülern Schundliteratur vertrieben. Befürdliche Ermahnungen auf Einstellung des Verkaufs dieser schändlichen Schriften an Kinder halfen nicht. Der Schulvorstand hat daraufhin mit Genehmigung des Staatsministeriums ein allgemeines Verbot an sämtliche Schüler erlassen, in dem in Frage kommenden Buchladen irgend welche Einkäufe zu machen. Auch Bücher für den Schulgebrauch, die von dem Buchhändler stets vorrätig gehalten werden, dürfen dort nicht mehr gekauft werden, da die Kinder den Laden nicht mehr betreten sollen. Diese Bekämpfung der Schundliteratur dürfte, so bemerkt dazu der Reichsbote, eine sehr wirksame Waffe im Kampfe gegen Schund und Schund werden.

Knecht, 10. Nov. Kolpingfeier. Wie überall in deutschen Vaterlande, wie auch weit darüber hinaus, feiert man jetzt in würdiger Weise den 100jährigen Geburtstag des Seelenvaters Kolping, der neben

dem Mainzer Bischof Frhrn. von Ketteler als einer der größten Sozialpolitiker des vorigen Jahrhunderts zu bezeichnen ist. So wollte denn auch der hiesige katholische Seelenverein nicht zurückbleiben, um auch seinerseits durch eine Jahrhundertfeier des edlen Wohltäters und Gründers des kath. Seelenvereins zu gedenken. Mit einer gemeinschaftlichen hl. Kommunion am Morgen, woran sich die Ehrenmitglieder und Vereinsangehörigen recht zahlreich beteiligten, wurde die Feier eingeleitet. Nach der kirchlichen Feier wurde dann im Hengstermannschen Saale das gemeinsame Frühstück eingenommen. Die Festversammlung am Nachmittag hatte ebenfalls einen sehr guten Besuch aufzuweisen. An Ehrenmitgliedern waren u. a. erschienen die Herren Pfarrer Kolping und Amtmann Brede. Die Bühne zierte in schöner Dekoration die Wüste des Seelenvaters Kolping. Der Präses des Vereins, Herr Kaplan Weber, wies nach Begrüßung der erschienenen Gäste auf den Zweck der Feier hin. Die Festrede hielt Herr Hauptlehrer Meybaum aus Osnabrück. Redner entwarf in längeren Ausführungen ein Lebensbild Kolpings. Besonders erwähnte er dessen acht katholische Erziehung im Elternhause, seine Bescheidenheit und Anpruchslosigkeit und schilderte im weiteren die Jahre, die Kolping als Handwerksgehilfe in verschiedenen größeren Städten zubrachte, bis er schließlich, dem Rufe Gottes folgend, Priester wurde, um, wie Kolping selbst sagte, ein Kettler des Volkes zu werden. Seine erste, segensreiche und aufopfernde Tätigkeit habe er in Eberfeld, dem ersten Gründungs-orte eines Seelenvereins, entfaltet. Mit Rat und Tat habe er den Seelen zu Seite gestanden. All die jetzigen blühenden Seelenvereine des In- und Auslandes mit ihren tausenden von Mitgliedern seien das große soziale Werk des Vaters Kolping. Reicher Beifall lohnte den Redner für seine Ausführungen. Herr Amtmann Brede nahm dann noch Gelegenheit, um in markanten Worten die höchsten Autoritäten Papst und Kaiser zu feiern und brachte denselben ein begeistertes ausgenommenes Hoch. Vorzüglich vorgetragen Deklamationen, sowie Gesang und Konzert gaben der ganzen Feier einen erhebenden Eindruck.

Knecht, 10. Nov. Der hiesige Männergesangsverein (Dirigent Herr Heinrich Hagedorn) veranstaltet am nächsten Sonntag, nachmittags 5 Uhr im Hengstermannschen Saale ein größeres Konzert. Als Mitwirkende sind gewonnen: Doppelquartett Lieberfreund-Münster, Konzertfängerin Fr. Emmy Würmlich aus Münster (Sopran) und Herr Ludwig Knapp-Münster (Bariton). Der Eintrittspreis ist für Saalplatz auf 1 M. und für Seitenplatz auf 0,75 M. festgesetzt.

Klein-Ketten, 10. Nov. Mit der Führung der Kirchenbücher in der erledigten katholischen Pfarrei zu Klein-Ketten ist der Kaplan Harrier in Groß-Ketten beauftragt worden. Gesuche um Erteilung von Auszügen aus dem Kirchenbuche sind daher an den genannten Geistlichen zu richten. Die örtliche Aufsicht über die katholische Schule zu Klein-Ketten ist bis auf Weiteres dem Kreisgymnasialinspektor Wolff in Borken übertragen. Der bisherige Inhaber dieses Nebenamtes ist aus seiner Stelle ausgeschieden.

Dingden, 10. Nov. Der Amtsverwalter Amtmann Brede zu Rheide ist endgültig auch zum Amtmann des Amtes Dingden ernannt worden.

Die Zentrums-Wähler der 2. Abteilung laden wir hierdurch ergebenst zu einer Versammlung ein, welche am Dienstag, den 11. November, abends 8,30 Uhr im Schilleraal des Bürgertruges stattfindet.

Tagesordnung: Aufstellung der Kandidaten für die Stadtverordnetenwahl der zweiten Abteilung.

Der Vorstand der Bocholter Zentrums-Partei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein; für das Feuilleton: D. Temming; für den Redaktions- und Anzeigenteil: D. Temming. Notationsdruck und Verlag: J. & A. Temming. Sämtlich in Bocholt.

Arbeitsnachweis

der
Stadt Bocholt.
Es werden gesucht:
8 Klopferinnen (auch andere
leichte Beschäftigung er-
wünscht),
1 Lagerarbeiterin,
1 Heizer.
Bocholt, 6. November 1918.
Der Bürgermeister.

Kontoristin

von einer hiesigen Fabrik
gesucht.

Vorkenntnisse sind nicht un-
bedingt erforderlich.
Angebote unter C. 5374 an
die Exped. d. Ztg. erbeten.

Für einen 18-jährigen
Jungen

nach der Schulzeit Beschäftigung
gesucht.

Wo, zu erst. in der Exped. d. Ztg.

Passierer und Andreher

gesucht.
Wo, sagt die Exped. d. Ztg.

Gesucht

ordentliche saubere Frauen
um ein leicht veräußertes Ma-
schinensystem, welches in jeder
Familie, reich und arm, täglich
verbraucht wird, in einem kleinen
Raum den Familien ins Haus
zu bringen. Verdienst bei 2-3
Tagen Tätigkeit wöchentlich 20
Mark od. mehr. Off. aus allen
Orten, auch aus Ostpreußen, unt.
E. H. 7224 an die Ann.-
Exp. Detm. Gieseler, Hamburg.

Wer besorgt

Botengänge
in Bissburg und Um-
gebung ????

Postlagernd Bocholt H. J.

Die durch den Wegzug unserer
Hies. Vertreterin frei gewordene

Inkasso-Agentur

ist neu zu besetzen.
Gefl. Off. geeigneter Herren
mit guten Beziehungen werden
erbeten an die Generalagen-
tur der „Eduna“ Dortmund,
Bismarckstr. 16 II.

Der

Kath. Mädchenkultverein
sucht für jüngere Mädchen vom
Vorbereitungsjahr bis zum 15.
Jahre eine ruhige, bescheidene,
hausliche ohne Veranlassung.
Wohlfühler Mädchen wünscht
Stelle zum 1. Dezember; eben-
so 18-jähriges Mädchen zum 15.
Dez. oder 1. Jan. als Zweit-
mädchen. — Sprechstunde im
Hofpl. Mittwoch vorm. 9-10
Uhr.

Für Tertiarer

wird Schüler zur Beauf-
sichtigung des Abhebers
gesucht.
Angebote unter E. H. an
die Exped. d. Ztg.

Die neuesten Schläger in
Schallplatten

sowie
Grammophone

angekommen und gebe diese zu
ganz billigen Preisen ab.
Polyphon - Records - Platten
nur 1.25.
Nadeln 200 Stück nur 30 Pf.

Fahrradhaus

Herm. Peltzer,
an der evangl. Kirche.

Empfehle mich zur

Anfertigung

von Damen- und Kinder-
Garderobe.
Frau Ign. Gleichbrock,
Gastw. 274 K.

Das Jahres-Seelenamt

für die Eheleute
Felix Ahlers

und
Helene Ahlers geb. Eising

sowie Sohn Hermann Ahlers

wird **Dienstag, den 11. November, morgens**
8 1/2 Uhr in der St. Georgiuskirche abgehalten.
Zur gütigen Teilnahme wird freundl. eingeladen.

Ein herzliches Gott vergelt's!

Sprechen wir dankerfüllt den geehrten Bewohnern der
Bauerschaften aus, welche dem Vinzenz-Verein auch
in diesem Jahre wieder so reichliche Spenden an **Kar-
toffeln, Roggen, gelben Wurzeln** und an-
deren Gegenständen für die Armen bereitwillig zugewendet
haben.

Durch diese hochherzige Freigebigkeit wird es uns er-
möglichst, mancher armen Familie während der rauhen
Winterzeit größere Beihilfe zu gewähren, deren Not zu er-
leichtern, Kummer und Trübsal zu lindern und manche
Träne zu trocknen.

Dankbaren Herzens werden ganz gewiß die unter-
stützten Armen der gütigen Geber sich erinnern und in
frommem Bittgebet Gottes Segen für die Wohltäter er-
flehen.

Der Verein
vom Hl. Vinzenz von Paul.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage übernehme ich die

Bäckerei

und das
Kolonialwaren-Geschäft

des Herrn B. Saak in Kresching.
Empfehle

Prima Schwarz- u. Weißbrot sowie beste Kolonialwaren
zu billigen Preisen.

Sorgfältige Bedienung zusichernd bitte um geneigten Zuspruch.
Gleichachsend

J. Knöringer,

Bäckermeister, Kresching.

Existenz! Nebenerwerb!

Wir bieten Herren und Damen jeden Standes
großartige Verdienstmöglichkeit auch **unverändertlich**.
Dieser neue **Erwerbszweig** ermöglicht bei täglich kaum
einstündiger Arbeit einen Verdienst, pro Monat bis
200 M. und mehr. Keine Reisen! Keine Vorkennt-
nisse nötig! Daher angenehme, mühelose Tätigkeit zu
Hause! Große Erfolge nachweisbar! Persönliche Anlei-
tung! Berücksichtigt werden nur Angebote vertrauens-
würdiger Personen, die über 2-400 M. eigenes Ver-
mögen verfügen. Anfragen unter Postlagerkarte 108,
Charlottenburg 1.

Bekanntmachung.

Es wird daran erinnert, daß die für das 3. Vierteljahr
des Rechnungsjahres 1913 fälligen Steuern und Abgaben bis
zum 15. November d. Js. bei der Gemeindekasse zu entrichten
sind. Verbleibende Rückstände werden im Wege des Verwal-
tungszwangverfahrens beigetrieben werden.
Rhede, den 6. November 1913.
Der Gemeindefinanzverwalter:
Kammann.

Halte stets ein großes Lager in nur
erstklassigen Nähmaschinen
(Häler und Gritzner, verschiedene Systeme)

Reparaturen an sämtlichen Maschinen werden auf eigener Werkstatt
prompt und billig ausgeführt.

Bernh. Schulz, Bocholt,

Nordwall 12, Telefon 168

Herbst- und Winter-Garderobe

Mäntel, Jakets, Ueberzieher, Pelze, Pelz-
mäntel etc.
werden in kürzester Zeit

Chemisch gereinigt

bei **J. Ingenschay, Südwall 425,**
tadellose Arbeit, billigste Preise.
Telephon 347.



Wir Frauen seien mangelhaft,
Wir hätten keine Urteilskraft.
Dies sagt mir oft mein lieber Fritz.
Er meint es ernst, es ist kein Witz.
Und doch! Wer überzeugte ihn
von Schlinck's Palmona und Palmin?

Schlinck's
Palmin = Pflanzenfett,
Palmona = Pflanzen-Butter-Margarine
sind die führenden Marken.

NO PUHONNY.

Kirchengemeinde

Liebfrauen.
Es wird an die fälligen
Kirchensteuern

erinnert.
Bischof, Rentamt,
Kresching 19.

Bekanntmachung.

Die Erhebung der Steuern
für das 3. Vierteljahr 1913
findet in der Zeit vom 10. bis
14. d. Mts. in den ange-
legten Dienststunden statt.
Das Mahnverfahren beginnt
am 17. d. Mts.
Unholt, den 8. Nov. 1913.
Die Stadtkasse.

Abgeschlossene

ETAGE
von 4 Räumen Dezember oder
Januar vermieten
G. Meißner, Schanze 145.

Eine geräumige

Arbeiterwohnung
mit Stallung und Garten an
der Werderstraße Nr. 10 (Oster-
tor) zu verkaufen.
Näh. in der Exped. d. Ztg.

Zweischläufiges Federbett

komplett neu, reichliche reiche
Füllung, sowie ein Oberbett
und 2 Kissen sehr billig zu
verkaufen.
Wo, sagt die Exped. d. Ztg.

Ein Waggon

weiße Kartoffeln
eingelassen (Bentner 240 M.)
und können heute am Abende
frisch befüllt werden. Bocholt.
H. Bussfeld, Sederwick.

Gebr. Gehrig's

Zahnalsbänder
für zahnende Kinder.
Allen Müttern zur Beachtung
empfohlen. Zu haben bei:
Ww. Aug. Meyer.

Mehrere gebrauchte

Fahrräder,
darunter 2 Anaberräder,
geht spottbillig ab
Fahrradhaus
Herm. Peltzer
an der evangl. Kirche.

Achtung! Achtung!

Noch nie dagewesen
Bringe große Posten
Schuhwaren aller Art,
Anzüge, Hosen, Herrenmäntel, Socken, Taschentücher, Güte, Mützen
Schirme usw. zu auffallend billigen Preisen zum Verkauf.
Wenn Sie beim Einkauf eine Handvoll Geld verdienen wollen,
dann eilen, eilen Sie nur zum

Kaufhaus Fortuna,

Bocholt, Nordstr. 18, Inh. L. Strumwasser.

Wer Chauffeur

werd. will, verlange kostenl. Prospekte
Ausbildung von Leuten jeden Berufs.
Tages- u. Abendkurse. Ingenieurloitung.
Auto-Technikum „Elektra“.
Staatl. konzess. Lehranstalt. Verband deutscher Chauffeurschulen.
Köln 70, Dagobertstr. 2 u. 3. Stellennachweis kostenlos.

Derby

Das Farband, welches Sie
suchen.
Zubehöre Marke „Derby“ an
allen Schreibmaschinen
sind unerreichbar an Qualität.

J. & A. Temming,

Bocholt, Nordstraße 27.

Reparaturen

an
Werk-Uhren,
Regulator-Uhren,
Stichen-Uhren,
Taschen-Uhren
sowie an
Brillen, Goldwaren
gut und billig unter Garantie.

A. Bauhuis,

Bocholt,
Uhrmacher und Goldarbeiter.

Die beste Nähmaschine

ist die
Gritzner-Nähmaschine.
Vertreter: **J. G. Hams, Rhede.**

Obstbaumischungsmittel

empfiehlt in größter Auswahl
Gärtner B. Beeking,
Münsterstraße 41.
Kataloge und Prospekte gratis und franko.



Stadt. freim. Feuerwehr

BOCHOLT.
Die Übung und Mitglieder-
versammlung findet nicht heute
sondern am Freitag statt.
Der Vorstand.

NB. Anreten zum Ordnungss-
dienst beim Martinsfestzug heute
nachmittags punkt 5 Uhr beim
Rathhaus in Rhede.

Turverrein Bocholt e. V.

Frauenabteilung.
Die Turnstunde fällt heute
abend aus.

Kath. Gesellen-Verein

Bocholt.
Wegen der am Montag
abend stattfindenden Männer-
versammlung, zu der auch die
Gesellen eingeladen sind, fällt
der Religionsvortrag aus.
Der Vorstand.

Preussische Lotterie.

Die tägl. Gewinnlisten liegen
vormittags von 11 Uhr ab
zur Einsicht offen.

Hotel-Rest. Bürgerkrug.

Miteffer,

Wird im Geschäft und am Abend
beisitzend und zuverlässig
**Zucker's Patent-Medizinal-
Seife**, 4 St. 50 Pf.
(15%ig) und 1.50 M. (25%ig,
pfeife Form). Nach jeder
Waschung mit **Zuckerkoh-
lencreme**, Tube 50 u. 75 Pf., nach-
behandeln. Präparate Wirkung
von Tausenden bestätigt. Bei
Peter Wolff, Nordstr. 4.

Synknäpfe

für Herren
empfiehlt
Drogerie Bruns,
Nordstraße 28.

Schöne die

Back-Eier
12 Stück 90 Pf.
Braun's
Importhaus.

Modernste

Briefpapiere
mit und ohne Namen.
J. & A. Temming,
Nordstraße 27.

Runde Sand- und

Unkraut-Siebe
zum Reinigen von Saatgetreide
empfiehlt
Joh. Wedding, Rhede.
Schmiede und Eisenwarenhandl.

Waschmaschinen,

Wringmaschinen,
Wassermotor-Maschinen,
letzte ist Reiss im Gebrauch zu
bestimmen, empfiehlt zu äußerst
billigen Preisen.

Bernhard Schulz,

Nordwall 12, Telefon 168

Eine Partie

Holland. Käse
1 Pfd. 68 Pf.
beim ganzen Käse 1 Pfd. 60 Pf.
Braun's
Importhaus.

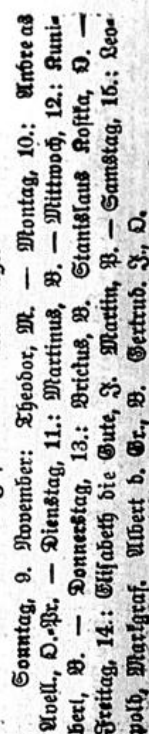
— Das höchste, „Mit Ihre Frau immer noch so verpicht
auf Sandbarkeiten?“ — „Dawohl, jetzt fließt sie sogar ihr Mo-
nogramm in die Papierfalten!“ —
— In der Schenkung. Befugter: „Na, Ihre Zwerge
sind aber ziemlich groß!“ — Befugter: „Bitte sehr, das sind
auch Meinenen.“



sen wir ihn noch einmal hochleben, und dann schmeißen wir
"n raus!"

Das Spiel verkauft für 6 so günstig, daß die Gegner nur auf 18 Augen kommen. A hat in seinen Karten nur 9 Augen, D o'er in seinen 47 Augen. Wie sind die Karten verteilt? Wie ist der Gang des Spiels? A. St.

1 2 3 4 5 6: Ein Schwindel ist's, der bald verdrängt!
2 3 4 5 6 1: Ein Zauberspruch zum Glück abdrängt.



Wir müssen aber auch besonders wachsam sein unseren Gewohnheiten gegenüber. Die Gewohnheit hat stets

Urulua war noch immer in der Baldburg und sollte auch dort bleiben bis zu ihrer Vermählung mit Vogenhart. Diele sollte Othien flathnen. Vogenhart hatte schon eifrig an seinem neuen Heim. Daron Vögingen hatte ihm ein aus seinem Besitz gehöriges Gartenhaus überlassen, welches schon seit Jahren nicht mehr bewohnt wurde. Das ließ Vogenhart reparieren und neu einrichten. Urulua war aufrichter sich vor Entziden, als sie da, in solch gelegen Hauschen glücklich erblühte. Ein Vögingen hatte es entzist als Zimmer, für seine Mutter erbauden lassen. Es empfing sie und gedachte mit einer großen Stube mit Vorratsraum und ein geräumiges mit Glaswänden versehen Veranda. Urulua fand es schöner und herrlicher als den hiesigen Palast. Und doch lie in dem Gemerates Nähe bleiben durfte, erhöhe ihre Glückseligkeit. Es gab noch wohl landein landaus seine glücklichere Braut als die, die freiste Blangow.

Und Vogenhart bildete das passende Gegenstück zu ihr. War diele beiden Vögingen war ein Leben voll heitlicher Stunden angebrochen. Sie waren einander der Zube-

— Die guten **Brennblumen**, „Sie haben gewiß kein Kaffeebrühen über mich geschüttet!“ — „Keine Sorge, das kann ich nicht etwas Gutes von jemand sagen kann, das schmeckt ich selber ganz!“

— **Gescheiden**, „Mittelschmerz haben sind ja nichts, das kann ich Ihnen versichern, in der Sommerhitze mag man das selber auch nicht.“